

2016  
Juli · August  
luglio · agosto

Nr.  
39

# Clausa

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG  
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI

*Thema · Argomento*

## INTERVIEW MIT ARNO KOMPATSCHER INTERVISTA CON ARNO KOMPATSCHER

» Der Latzfonser Gerichtsumgang

» Il Circolo Culturale di Sabiona

## INHALT · INDICE

### Thema · Argomento

Neue Finanzregelung und ihre Auswirkungen	4
Nuovo ordinamento finanziario e i suoi effetti	7

### Politik & Gesellschaft Politica & Società

Interview Bürgermeisterin · Intervista sindaco	10
Interviews Referenten · Interviste Assessori	12
Grundschule Gufidaun gewinnt Ausflug	23

### Wirtschaft & Umwelt Economia & ambiente

35 Jahre Erfolgsrezept	24
Für alle, die Freude am „GartIn“ haben	26
Sabiona 16: Ein Festival für Genießer	26
Gastbericht: Die Luft in Klausen	27
Leserbrief	28

### Menschen & Meinungen Persone & Opinioni

Latzfonser Gerichtsumgang	29
Portrait: Zum Siebzigsten	30
Einsatz mit der Drehleiter	32

### Kunst & Kultur · Arte & Cultura

Endlich Sommer ... und viel Zeit zum Lesen!	33
Schicksale vergangener Zeiten	34
Die Kulturmeile Gufidaun geht in die zweite Runde	35
Nöcklkirchl in neuem Glanz	35
Multimediales Klausen	36
Circolo Culturale Sabiona – un esempio di volontariato	37

### Freizeit & Sport Tempo libero & Sport

Erfolgreiche Saison	38
Junge Südtiroler in Budapest	39
Ceremonia di consegna	39
AVS auf großer Fahrt	40

### Bunte Seite

Der Kaktus, Die Rose	41
Original Bericht	41

Veranstaltungen · Manifestazioni	42
----------------------------------	----

## AUTOREN DIESER AUSGABE · AUTORI DI QUESTA EDIZIONE

Manuel Auer (MA), Giampaolo Cappelletti (GC), Ossi Deporta (OD), Marianne Fischnaller (MF), Maria Gall Prader (MGP), Maria Gasser Fink (MGF), Meinrad Kerschbaumer (MK), Stefanie Lageder (SL), Verena Lantschner (VL), Roland Mitternützner (RM), Lukas Nothdurfter (LN), Gabriella Paolucci (GP), Wolfgang Stoeger (WS), Markus Trocker (MT), Manuel Rabensteiner (MR), Helmut Verginer (HV), Alessia Vikoler (AV), Volksbank (VB), Verena Webhofer (VW), Wirtschaftsgenossenschaft Klausen (WGK)

## INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift Clausa erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an: Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

**Nächster Abgabetermin der Inserate: 08.08.2016**

La rivista Clausa esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

**Prossimo termine recapito inserzioni: 08/08/2016**

210x 297 mm	181x 126 mm	88x 256 mm	181x84 mm	57x 256 mm
----------------	----------------	---------------	-----------	---------------

Ganze Seite  
pagina intera  
400 € +  
MwSt. | IVA

½ Seite  
½ pagina  
260 € +  
MwSt. | IVA

⅓ Seite  
⅓ pagina  
180 € +  
MwSt. | IVA

+ 20% für Rückseite | + 20% per la quarta di copertina  
+ 10% für rechte Seite | + 10% per pagina a destra

## IMPRESSUM · COLOPHON

Titelfoto: Roland Mitternützner

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale: Willy Vontavon

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione:

Maria Gall Prader

Grafik · grafica: Brixmedia Gmbh, Brixen Druck · stampa: A. Wegner, Brixen

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Ulrike Brunner, Tel. 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Abonnement · Abbonamento: Monika Mitternützner, T 0472 858 224,

monika.mitternuzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge · proposte per temi:

Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com

Glückwunschinserate · inserzioni per congratulazioni:

Ulrike Brunner, T 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Verhandlung Inserate · Contrattazione inserzioni: Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

herzlichen Dank für die gute Beteiligung an der Vorstellung der Ergebnisse zum geplanten Kunst- und Kulturareal Klausen. Sie können die Präsentation auf der Internetseite unter [www.info-dialog-klausen.it](http://www.info-dialog-klausen.it) gerne nachlesen. Landesrat Philipp Achammer hat ein positives Signal gegeben, wir werden nun intensiv daran arbeiten, um die Finanzsituation für Bau und Betrieb zu prüfen und mehrere Quellen und Partner zu finden. Die Gemeinde kann in finanzieller Hinsicht nur eine ganz untergeordnete Rolle spielen. Die Frist für die Interessensbekundung der Neugestaltung der Sportzone ist abgelaufen, es wurde in dieser Ausschreibungsrunde nur ein Gesuch eingereicht. Der Gemeindevorstand wird das Angebot bewerten, die notwendigen Schlüsse daraus ziehen und weiterhin Wege für die notwendige Sanierung der Zone suchen. Was den Bau der Turnhalle betrifft, lesen Sie alles im Interview auf Seite 10. Danke sagen möchte ich noch für die vielfache Zuwendung in materieller und menschlicher Hinsicht den in Klausen untergebrachten Flüchtlingsfamilien gegenüber. Ehrenamtliche, sowie Kindergärten, Schulen und die Sozialdienste stehen dem Verein Volontarius hilfreich professionell und im Zeichen gelebter Nächstenliebe zur Seite.

Mit den besten Wünschen für eine schöne und erholsame Sommerzeit grüßt Sie herzlich

Ihre  
Maria Gasser Fink, Bürgermeisterin

## Care concittadine e cari concittadini,

un sentito grazie per la vostra partecipazione alla presentazione dei risultati del progetto Area artistico-culturale in Chiusa. La presentazione è ora consultabile anche sulla pagina web dedicata: [www.info-dialog-klausen.it](http://www.info-dialog-klausen.it). Dopo i segnali positivi venuti dall'assessore Philipp Achammer, ci apprestiamo ora a lavorare intensamente. Il prossimo passo è infatti la verifica della disponibilità finanziaria sia in ordine alla realizzazione che alla gestione del progetto, con la ricerca di fonti e partners a cui attingere. Sul piano finanziario, infatti, il ruolo del Comune non può che essere solo secondario. I termini per la manifestazione di interesse relativa al rifacimento della zona sportiva sono invece nel frattempo scaduti e in questa prima tornata di gara non è stata presentata che una sola proposta. La Giunta valuterà l'offerta traendone le necessarie conclusioni e continuando comunque a cercare valide opportunità per il necessario risanamento della zona. Per quanto attiene, nello specifico, alla costruzione della palestra, Vi invito a leggere l'intervista pubblicata alla pagina 10. Concludo infine esprimendo il mio ringraziamento per le molteplici attenzioni riservate, sul piano materiale e umano, alle famiglie di profughi ospitate a Chiusa. Tanti volontari, l'asilo, le scuole e i servizi sociali danno infatti un importante contributo all'associazione Volontarius, prestando un'assistenza professionale ma dando anche prova di una solidarietà sinceramente vissuta.

Augurando un piacevole e rilassante periodo estivo, desidero porgere a tutti Voi i miei più cordiali saluti.

Maria Gasser Fink, Sindaca



**MARIA GASSER FINK**  
Bürgermeisterin  
Sindaca



Alle Fotos: © Fotobestand Kabinett des LH

Landeshauptmann Arno Kompatscher

# Neue Finanzregelung und ihre Auswirkungen

Ein Interview mit Landeshauptmann Arno Kompatscher

**W**enn Landeshauptmann Arno Kompatscher bei Bürgerversammlungen auftritt, dann kommt er unweigerlich auf sein Lieblingsthema zu sprechen, die neue Finanzregelung. Sie ist eine nicht zu unterschätzende Errungenschaft mit Auswirkungen auf den Alltag der Südtiroler. Doch sind ihre Inhalte auch den Bürgerinnen und Bürgern bekannt? Auf Anfrage der Clausa bringt sie der Landeshauptmann auf den Punkt.

**Clausa: Herr Landeshauptmann,**

**Sie sagen, dass die neue Finanzregelung Milliarden Euro für Südtirol rettet. Können Sie dies bitte ausführen?**

**Arno Kompatscher:** Entsprechend der Regelung des Autonomiestatuts von 1972 liefen bislang alle Steuern grundsätzlich über Rom, welches 90 Prozent der Gelder an Südtirol rücküberwies und 10 Prozent behielt, um die staatlichen Leistungen in Südtirol zu erbringen. Im Mailänder Abkommen 2009 zwischen Durnwalder und Tremonti wurde festgelegt, dass Rom nicht nur die 10 Prozent erhält, sondern

noch zusätzliche 100 Millionen Euro. Unmittelbar danach schlitterte Italien in eine Finanzkrise; Monti löste Berlusconi ab und behielt von sämtlichen Regionen Italiens zusätzliches Geld ein, was einem Bruch des Mailänder Abkommens gleichkam. Die Regierung Monti forderte von den Südtirolern immer höhere Beträge, schließlich bis zu 1,2 Milliarden Euro. Dagegen legte meine Regierung Beschwerde beim Verfassungsgericht ein und ich führte erste Gespräche mit den Regierungen Letta und Renzi. Schließlich vereinbarten wir mit der Regierung Ren-

zi, jährlich 476 Millionen Euro an Rom zu bezahlen. Natürlich ist dies mehr als die ursprünglichen 100 Millionen, aber auch deutlich weniger als die geforderten 1,2 Milliarden. Wichtiger sind aber die Errungenschaften, die wir mitverhandelt haben, zum Beispiel dass das Inkassoprinzip künftig umgedreht wird: Wir behalten 90 Prozent im Land und überweisen die 10 restlichen an die Regierung.

**Mit der neuen Finanzregelung landen nicht mehr alle unsere Steuern in Rom, sondern wir geben Rom nur mehr, was ihm zusteht und sichern gleichzeitig, dass bei uns bleibt, was uns zusteht.**

**Sie haben kritisiert, dass die Regierungen Berlusconi und Monti einseitig in die Kassen der Südtiroler gegriffen haben. Bitte schlüsseln Sie weitere Aspekte Ihrer Verhandlungen mit Renzi auf.**

Erstens haben wir die Sicherheit erhalten, dass uns Rom nicht mehr austricksen kann. Zweitens haben wir erstmals die Steuerhoheit im Bereich der Gemeindesteuern bekommen. Wir machen jetzt diese Gesetze selbst. Auch die Anteile der Heizölakzisen gehen jetzt ans Land. Rom kann nicht mehr auf die Gemeinden zugreifen wie es Monti mit der Einführung der IMU gemacht hat. Jetzt bleiben die Steuern wieder in der Gemeinde.

Der dritte und wichtigste Punkt ist, dass der Staat auch bei Sonderfällen nicht zusätzliches Geld fordern kann. Um dem vorzubeugen, haben wir die außerordentlichen Fälle, für die Südtirol einen Sonderbeitrag zahlen muss, aufgelistet. Die Ausnahmeregelungen können höchstens eine Erhöhung der Abgaben von 10 Prozent ausmachen, sind zeitlich begrenzt, gelten – wenschon – für alle Regionen.

**Dieses Abkommen ist erst zwei Jahre alt, und der Staat hat bereits mehrere Sonderfinanzregelungen gemacht und bei den anderen Regionen kassiert. Südtirol und Trient waren aber nie davon betroffen. Renzi hat Wort gehalten.**

Viertens wurde der neue Finanzvertrag abgesichert. Beim Gespräch zwischen Renzi, Faymann und mir auf Schloss Prösels (2014) hatte ich ein Sechs-Augen-

gespräch arrangiert, bei dem ich Faymann auf das Problem der unangemessenen Steuerforderungen Roms aufmerksam machte. Ich erklärte unsere Bereitschaft zu Verhandlungen, falls das Verhandlungsergebnis unter den Schutz Österreichs gestellt würde, damit unsere Rechte einklagbar werden. Es gibt ja seit Ende des Jahres 1992 eine Streitbeilegung zum Autonomiestatut zwischen Österreich und Italien, sodass wir uns nicht mehr an Österreich wenden konnten.

**Mit Renzi und Faymann wurde die neue Finanzvereinbarung mit Bezugnahme auf das Gruber-Degasperini-Abkommen gemacht und die Sonderregelungen Südtirols wieder auf internationale Ebene gehoben.**

Die Republik Italien hat auf Faymanns Schreiben formell geantwortet, dass sie es zur Kenntnis nimmt und mit dieser neuen Regelung im Sinne des Pariser-Vertrages und der Streitbeilegungserklärung einverstanden ist.

Wir haben fünftens den Streit mit der Regierung beigelegt, während die anderen Regionen mit Sonderstatut weiterprozessierten. Das Urteil fiel zugunsten des Regierung aus.

**Mit welcher Begründung?**

Es besagt, dass der Staat die Zusatzsteuern zwar in Abweichung vom Mailänder Vertrag gefordert habe, aber der Vertrag von 2009 nur den Normalfall regle. Italien sei durch die internationale Finanzkrise in eine finanzielle Notlage geraten, in der eine Sonderregelung legitim sei. Da der Mailänder Vertrag keinen Passus für eine Sonderregelung enthalte, seien die Zusatzforderungen des Staates rechtmäßig. Zu meiner großen Genugtuung bestätigt das Urteil des Verfassungsgerichtshofes ganz klar, dass unsere neue Finanzregelung hält. Es verweist explizit auf das Land Südtirol: „Etwas anderes wäre es gewesen, wenn im Vertrag, wie im neuen Vertrag zwischen dem Staat und der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol - abgeschlossen am 14. November 2014, auch der Sonderfall geregelt gewesen wäre, dann hätte der Staat nicht weitere Gelder fordern dürfen.“

**Wie stabil ist die neue Finanzregelung, falls die Regierung Renzi fällt?**

Ein Regierungswechsel ändert gar nichts an der Sache. Zunächst, weil der Vertrag vom 14. November 2014 Eingang ins Autonomiestatut gefunden hat und nur mit einem Verfassungsgesetz geändert werden kann. Außerdem wurde der Briefwechsel nicht von Renzi unterschrieben, sondern vom italienischen Ministerpräsident als gesetzlichem Vertreter des Staates Italien, genauso wie vom gesetzlichen Vertreter der österreichischen Regierung. Das ist eine völkerrechtliche Abmachung.

**Welche Stellung hat das kleine Land Österreich in der EU und damit welchen Einfluss als Schutzmacht? Es steht ja im Moment im Mittelpunkt der Kritik und wirkt eher angeschlagen.**

Die Instanz sind nicht die anderen Staaten, sondern der Internationale Gerichtshof in Den Haag. Die Grundlage ist das Völkervertragsrecht zwischen Österreich und Italien, aus dem sich die Schutzfunktion Österreichs ergibt.

**Sehen Sie eine Gefahr darin, dass Österreich als Schutzmacht durch den Zankapfel „Flüchtlingszaun am Brenner“ an Gewicht in Italien verliert?**

Österreich ist der Vertragsstaat. Nicht wir als Südtiroler können vor den Internationalen Gerichtshof gehen, sondern Österreich als unsere Schutzmacht, wenn wir es darum bitten, falls Italien Österreich gegenüber den Vertrag verletzt. So schnell käme es aber nicht zur Klage, denn Italien wäre höchstwahrscheinlich um Einigung bemüht, bevor es schlechte internationale Presse bekäme.

**Bedeutet es für Südtirol eine Verschlechterung des Abkommens, falls Norbert Hofer österreichischer Bundespräsident wird?**

Ein Bundespräsident, egal wie er heißt, hat zunächst die Interessen der Republik Österreich zu wahren und damit alle Rechte aus Verträgen der Republik Österreich. Auch ein Bundespräsident Hofer

würde seine Amtspflichten wahrnehmen. Gerade die rechten österreichischen Parteien, denen Hofer zuzuordnen ist, haben immer ein besonderes Interesse an Südtirol.

### **Gibt es bei diesen Verhandlungen Schwachpunkte?**

Ich muss ganz offen sagen, dass ich anstelle der 474 Millionen Euro lieber gar nichts bezahlt hätte, aber mehr konnten wir nicht herausholen.

### **Wie nimmt das neue Finanz-gesetz Steuerdruck vom Bürger weg? Was bedeutet es für die Klausner, für den Kaufmann, den Gastwirt, den Angestellten, den Handwerker, den Unternehmer ganz konkret?**

1. Wir können die Gemeindeimmobiliensteuer selbst regeln und haben die Erstwohnungen von der Steuer befreit.
2. Zusätzlich haben wir die Steuern auf die Gewerbe-Immobilien gesenkt. Sämtliche Steuern, die jetzt noch bezahlt werden, bleiben in der Gemeinde Klausen. Damit hat sie Planungs- und Rechtssicherheit.
3. Außerdem gibt uns die Finanzregelung auch als Land Planungssicherheit, und daher konnten wir die Landessteuern senken.
4. Jeder Klausner Unternehmer, der im Betrieb Leute angestellt hat, bezahlt deutlich weniger IRAP, auch bei Betrieben mit wenigen Mitarbeitern sind es bereits 5.000 bis 10.000 Euro pro Jahr weniger.
5. Auch Lohnabhängige müssen regional weniger IRPEF-Zuschlag zahlen. Auf die ersten 28.000 Euro, die jemand im Jahr verdient, wird kein IRPEF-Zu-

schlag mehr eingehoben.

6. Als Land haben wir nun einen 5,4-Milliarden-Haushalt und können unsere Leistungen zur Gänze selbst finanzieren, etwa im Gesundheitswesen und Sozialwesen ... – Wir konnten beispielsweise die Familiengelder verdoppeln.

### **Fragen zu spezifischen Klausner Anliegen**

#### **Zwischen Klausen und Bozen gab es letzthin auf der Autobahn viele Unfälle. Wird durch den Brennerbasistunnel wirklich Druck von der Autobahn weggenommen?**

Eindeutig. Wir verfolgen zwei Ziele: Wir werden den kompletten Güterverkehr und den internationalen Personenverkehr in den Tunnel verlegen. Zusätzlich wollen wir einen großen Teil des Verkehrs von der Autobahn in den Tunnel leiten. Damit tragen wir zu einer Verkehrsentlastung auf der Autobahn bei, zu verminderten Abgasen, weniger Staus und Unfällen. Was die Unfallstatistik der Brennerautobahn betrifft, so hat die Brennerautobahn die beste aller italienischen Autobahnen.

#### **Es ist aber schon so, dass die Unfälle zwischen Klausen und Bozen sehr häufig sind.**

Ja, weil die Notspur so schmal ist. Trotz steigendem Verkehrsaufkommen ist die Unfallzahl in den letzten 30 Jahren aber genau diametral gesunken.

#### **Ist der Zulaufstollen Klausen-Franzensfeste gesichert? Übt die Landesregierung wirklich Druck darauf aus, dass die Güterzüge in**

#### **den Tunnel gehen?**

Waidbruck-Franzensfeste ist auf jeden Fall gesichert, auch weil es die Querfinanzierung der Brennerautobahn mit 1,34 Milliarden gibt. Das Geld des Brennerbasistunnels ist inzwischen komplett auf dem Konto. Der lokale Quell- und Zielverkehr wird auch künftig größtenteils über die Autobahn gehen, aber wir wollen den internationalen Schwerverkehr unmittelbar bei den großen Häfen Triest, Venedig usw. direkt in den Tunnel lenken.

**Den Güterverkehr werden wir auf der Freistrecke nicht mehr zulassen. Wir bringen ihn zu 100 Prozent von der heutigen Schiene weg in den Tunnel.**

#### **Trifft dies auch für Lastzüge mit Gefahrgütern zu? Dürfen diese überhaupt in den Tunnel?**

Mit dem BBT werden die Voraussetzungen geschaffen, dass das Wipp- und Eisacktal von den lauten Güterzügen befreit wird. Auch Gefahrgüter können durch den Tunnel geführt werden. Diese fahren bereits heute durch den rund 10 Kilometer langen Schlerntunnel.

#### **Welches Entwicklungspotential hat Klausen?**

Klausen hat als wunderschöne historische Altstadt Klasse und besitzt ein großes touristisches und kaufmännisches Potential. Klausen hat eine Kulturgeschichte und eine Geschichte am Transit. Die Transitgeschichte sollte man nicht nur negativ sehen, sondern auch historisch betrachten. Ich sehe zwei große Themen, die man nicht nur touristisch, sondern auch kaufmännisch nutzen kann: Klausen als Stadt an der Klause mit dem historischen Durchgang und der besonderen Schönheit der Altstadt, und Klausen mit seiner Geschichte der Kleinkunst.

#### **Welche Chancen geben Sie dem Kunstareal?**

Ich kenne das ehrgeizige Projekt mit der Kösterstiftung. Es ist eine Rieseninvestition, die man sicherlich irgendwie stemmt. Die große Herausforderung ist aber die Erstellung eines Führungskonzepts, das langfristig tragbar sein muss. **MGP**





Ugo Rossi, Matteo Renzi Arno Kompatscher alla consegna del Memorandum del 5 maggio (con un programma di lavoro congiunto) all'Aeroporto di Bolzano

# Nuovo ordinamento finanziario e i suoi effetti

Un'intervista con il Presidente della Provincia Arno Kompatscher

**Q**uando il governatore Kompatscher partecipa alle assemblee civiche, non manca mai di parlare di uno dei suoi argomenti preferiti: il nuovo ordinamento finanziario. Una conquista e un risultato da non sottovalutare, con effetti concreti per tutti gli altoatesini. Ma ne conosciamo davvero i contenuti? Intervistato da Clausa, il Presidente della Provincia di Bolzano ce ne spiega i punti salienti.

**Clausa: Lei sostiene che il nuovo ordinamento finanziario consente all'Alto Adige di mettere in salvo miliardi di Euro. Può spiegarsi meglio?**

**Arno Kompatscher:** Conformemente alla disciplina dello Statuto di Autonomia del 1972, fino ad ora tutti i gettiti erariali passavano sostanzialmente per Roma, che ritrasferiva alla Provincia Autonoma di Bolzano il 90% delle risorse, trattenendosene il 10% per la fornitura dei servizi statali in Alto Adige. Nell'Accordo di Milano del 2009 fra Durnwalder e Tremonti si stabiliva che Roma avesse diritto non solo al 10% bensì anche ad altri 100 milioni di Euro. Di lì a poco l'Italia sprofondò in una crisi finanziaria; Monti sostituì Berlusconi sottraendo a tutte le regioni italiane altre risorse e andando così a tradire anche l'Accordo di Milano. Il Governo Monti pretese dagli Altoatesini

concorsi addizionali sempre più alti, fino ad arrivare a 1,2 miliardi di Euro. A questa azione la mia Giunta si è opposta, presentando istanza davanti alla Corte Costituzionale e cercando il confronto in primi incontri organizzati con i governi Letta e Renzi. Con il governo Renzi ci siamo infine accordati di versare annualmente nelle casse dello Stato una somma di 476 milioni di Euro. Ovvio che la cifra è superiore agli iniziali 100 milioni di Euro, ma è comunque nettamente meno degli 1,2 miliardi di Euro richiesti dal governo. Ancor più significativi sono però i traguardi ottenuti con le trattative, ad esempio l'inversione della procedura di devoluzione. In futuro potremo infatti

trattenere direttamente il 90%, versando il restante 10% al governo italiano.

**Con il nuovo ordinamento finanziario, le nostre tasse non finiscono più tutte a Roma. Nelle casse dello Stato arriva cioè solo quanto dovuto, lasciandoci contemporaneamente in mano quanto ci spetta.**

**Lei ha criticato il fatto che i governi Berlusconi e Monti abbiano unilateralmente messo mano alle tasche/casse degli Altoatesini. Ci illustri altri aspetti delle Sue trattative con Renzi.**

Innanzitutto ci è stata data la garanzia che Roma non possa più ricorrere a trucchi per fregarci. Secondariamente abbiamo ottenuto finalmente la sovranità fiscale sui prelievi comunali. Siamo noi a fare direttamente le leggi, adesso. Anche le quote delle accise sul gasolio vanno ora direttamente alla Provincia. Roma non può più intervenire sui Comuni come fece Monti con l'introduzione dell'IMU. Adesso le imposte pagate restano all'interno del Comune.

Il terzo aspetto importante è dato dall'impossibilità per lo Stato di esigere concorsi addizionali in casi eccezionali. Per prevenirlo abbiamo elencato con precisione i casi straordinari nei quali l'Alto Adige è chiamato a versare un contributo speciale. Le deroghe possono prevedere al massimo un aumento del 10% dei tributi, sono però a valenza limitata nel tempo e, semmai, valgono per tutte le Regioni.

**Questo accordo ha appena 2 anni e lo Stato ha già introdotto diverse norme straordinarie, riscuotendo contributi dalle altre regioni. Le province di Bolzano e Trento non ne sono però state toccate. Renzi ha mantenuto la parola.**

In quarto luogo è stato consolidato il nuovo accordo finanziario. In occasione dell'incontro con Renzi e Faymann a Castel Presule (2014) organizzai un confronto a sei occhi nel quale riferii a Faymann il problema delle pretese tributarie improprie avanzate da Roma. Dichiarai la nostra disponibilità a trattare se il risultato delle trattative avesse ottenuto la protezione dell'Austria così da poter eventualmente rivendicare i nostri diritti.

Dalla fine del 1992, infatti, è formalmente chiusa la controversia Italia-Austria sullo Statuto di Autonomia e non ci è più consentito rivolgerci a Vienna.

**Con Renzi e Faymann il nuovo accordo finanziario è stato siglato con rimando al Gruber - De Gasperi, riportando così nuovamente a livello internazionale le regole speciali valide per la Provincia Autonoma di Bolzano.**

La Repubblica Italiana ha risposto formalmente alla lettera di Faymann dichiarando di prenderne atto e di accettare questa nuova regolamentazione alla luce dell'Accordo di Parigi e della dichiarazione di chiusura della vertenza.

In quinto luogo abbiamo chiuso il confronto con il Governo italiano, mentre altre regioni a statuto speciale continuano ad andar per tribunali. Per fortuna... perché la sentenza ha infine dato ragione allo Stato!

**Con quale motivazione?**

È un verdetto interessante: ammette che lo Stato ha preteso le addizionali tributarie in contrasto con l'Accordo di Milano dichiarando però che l'Accordo del 2009 disciplina solo il caso normale. A causa della crisi finanziaria mondiale l'Italia sarebbe invece finita in uno stato di emergenza finanziaria per il quale sarebbe legittimata l'introduzione di una deroga straordinaria. Considerato che l'Accordo di Milano non prevede in alcun punto l'ipotesi di una norma speciale, le richieste addizionali dello Stato sarebbero dunque legittime. Con mia grande soddisfazione la sentenza della Corte Costituzionale conferma chiaramente la validità del nuovo ordinamento finanziario con un riferimento esplicito alla Provincia di Bolzano-Alto Adige:

“Diversamente sarebbe stato se nell'accordo, come nel nuovo patto stipulato fra lo Stato e la Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige il 14 novembre 2014, fosse stato disciplinato anche il caso particolare, nel qual caso lo Stato non avrebbe potuto esigere altri contributi.”

**Quanto stabile è il nuovo ordinamento finanziario nell'ipotesi di una caduta del governo Renzi?**

Un cambio di governo non muta in

alcun modo i termini. Innanzitutto perché l'accordo del 14. 11. 2014 è stato recepito nello Statuto di Autonomia ed è modificabile solo con legge costituzionale. Lo scambio di corrispondenza non è stato inoltre firmato da Renzi, bensì dal Presidente del Consiglio Italiano in rappresentanza dello Stato Italiano così come dal legale rappresentante del Governo Austriaco. È dunque un accordo di diritto internazionale.

**Che posizione ha un piccolo Paese come l'Austria all'interno della UE e quale influenza può avere in nostra difesa? Al momento è al centro delle critiche e pare piuttosto indebolita.**

L'istanza non è costituita dagli altri Stati, bensì dalla Corte Internazionale di Giustizia dell'Aja. La base giuridica è il diritto internazionale sugli accordi fra Italia e Austria, da cui deriva la funzione di tutela dell'Austria.

**Intravede un pericolo nel fatto che l'Austria nel suo ruolo di tutela vada perdendo peso in Italia a causa della controversia relativa alla “costruzione di una barriera antimigranti al Brennero?”**

È l'Austria come Stato ad avere firmato l'accordo ed esserne parte contraente. Non siamo noi altoatesini a poter andare davanti alla Corte Internazionale di Giustizia, bensì l'Austria in nostra tutela, se dovessimo chiederlo qualora l'Italia violasse l'accordo siglato con l'Austria. Non si arriverebbe però tanto facilmente a un'azione legale di questo tipo perché l'Italia, molto probabilmente, si adopererebbe a raggiungere un'intesa prima di avere tutte le testate giornalistiche internazionali contro.

**Un'eventuale elezione di Norbert Hofer a Presidente dell'Austria potrebbe significare un indebolimento dell'accordo?**

Un Presidente federale, chiunque sia, è chiamato in primis a difendere gli interessi della Repubblica Austriaca e con essi tutti i diritti derivanti dai trattati firmati dalla Repubblica Austriaca. Anche Hofer come Presidente federale assolverebbe ai

suoi obblighi istituzionali, senza contare che i partiti della destra austriaca, nelle cui file Hofer milita, hanno da sempre un particolare interesse per l'Alto Adige.

### **Vi sono punti deboli in queste trattative?**

Devo ammettere sinceramente che al posto dei 474 milioni di Euro avrei preferito non sborsare neanche un centesimo, ma di più non siamo riusciti a ottenere.

### **In quale modo la nuova legge finanziaria alleggerisce il peso fiscale che grava sui cittadini? Cosa comporta concretamente per la popolazione di Chiusa? Per il commerciante, il ristoratore, l'impiegato, l'artigiano, l'imprenditore...?**

1. Possiamo ora disciplinare direttamente l'applicazione dell'Imposta Municipale Immobiliare e abbiamo esonerato dal pagamento la prima casa.
2. Abbiamo inoltre ridotto l'imposizione gravante sugli immobili ad uso non residenziale. Tutti i tributi pagati oggi restano poi all'interno del Comune, andando a offrire così una garanzia sia in termini programmatici che legali.
3. Una certa sicurezza nella programmazione ci viene inoltre anche a livello di Provincia e siamo dunque riusciti a ridurre anche i prelievi provinciali.
4. Ogni imprenditore di Chiusa che assume lavoratori nella propria azienda paga inoltre un'IRAP inferiore; anche le aziende con pochi dipendenti risparmiano già dai cinquemila ai diecimila Euro all'anno.
5. Anche i dipendenti salariati si vedranno ridotta a livello regionale l'addizionale IRPEF. Sui primi 28.000 Euro guadagnati all'anno, questa addizionale

non sarà infatti più applicata.

6. Il bilancio della Provincia è ora di 5,4 miliardi, una cifra che ci consente di finanziare direttamente i servizi prestati, per esempio in ambito sanitario e assistenziale, permettendoci persino di raddoppiare gli aiuti alle famiglie.

### **Domande su aspetti di particolare interesse per Chiusa**

#### **Fra Chiusa e Bolzano si verificano ultimamente molti incidenti autostradali. Con la costruzione della Galleria di Base del Brennero si riuscirà veramente a ridurre il traffico sull'autostrada?**

Nettamente. Abbiamo due obiettivi: trasferire nella galleria l'intero traffico merci e il traffico ferroviario internazionale per il trasporto passeggeri. Inoltre vorremmo deviare in galleria una buona parte della circolazione autostradale. In questo modo andremo a ridurre il traffico autostradale, abbassando i livelli di emissione dei gas di scarico, il rischio di ingorgo e di incidenti. Per quanto riguarda comunque i sinistri, l'Autostrada del Brennero vanta la migliore statistica incidenti rispetto a tutti gli altri tratti autostradali italiani.

#### **Ma è vero però che gli incidenti che capitano fra Chiusa e Bolzano sono assai frequenti.**

Sì, perché la corsia di emergenza è stretta. Malgrado l'intensificarsi del traffico, tuttavia, il numero di incidenti prodottisi negli ultimi anni è diametralmente sceso.

#### **È assicurato il finanziamento della galleria di accesso Chiusa-Fortezza? La Giunta sta insistendo sul serio per il dirottamento dei treni merci in galleria?**

Il tratto Ponte Gardena-Fortezza è garantito in ogni caso, anche in virtù del finanziamento trasversale dell'Autostrada del Brennero per 1,34 miliardi. I soldi della Galleria di Base del Brennero sono nel frattempo interamente versati sul conto. Il traffico con origine e destinazione a livello locale continuerà anche in futuro a circolare principalmente sull'autostrada ma vogliamo riuscire a deviare sulla galleria il traffico internazionale pesante di merci già direttamente dai porti di Trieste, Venezia ecc.

**Il trasporto merci non sarà più consentito sul tratto scoperto. Lo trasferiremo al 100% dalla linea ferroviaria attuale alla Galleria.**

#### **Il discorso vale anche per i treni merci che trasportano merci pericolose? Anche questi potranno servirsi della Galleria?**

Con la Galleria di Base del Brennero si creeranno i presupposti per liberare la Valle Isarco e l'Alta Val d'Isarco/Wipptal dalla circolazione dei rumorosi treni merci. Anche le merci pericolose potranno essere trasportate all'interno della galleria. Già oggi circolano ad esempio nei 10 km della galleria dello Sciliar.

#### **Che potenziale di sviluppo vede in Chiusa?**

Chiusa ha un bellissimo centro storico e un forte potenziale turistico e commerciale. Chiusa vanta un passato culturale di prestigio e una storia sulle rotte di transito. Una passato di transito che non va vista solo in negativo, ma cogliendone invece il valore storico. A mio avviso vi sono due aspetti sfruttabili non solo a livello turistico ma anche commerciale: Chiusa e la sua posizione, in un punto di passaggio storico, e la particolare bellezza del suo nucleo antico, con il suo trascorso artistico.

#### **Che opportunità riconosce all'Area artistico-culturale?**

Conosco questo progetto ambizioso avviato con la Fondazione Koester. È un investimento enorme e certamente contrastato. La grande sfida sta però nel riuscire a creare un progetto di gestione sostenibile nel lungo periodo. **MGP**



Il Presidente della Provincia di Bolzano Arno Kompatscher

## „Die Turnhalle muss noch in dieser Amtsperiode gebaut werden!“



Maria Gasser Fink

**Frau Bürgermeisterin, seit 25 Jahren vertritt die Gemeinde, dass die Turnhalle für die Grundschule gebaut wird. Besteht überhaupt der politische Wille zur Realisierung?**

**Bürgermeisterin Maria Gasser Fink:** Die Turnhalle war bereits im Gespräch, als meine eigenen Kinder in die Grundschule gingen. Leider müssen heute sogar die Kleinsten im Bergamt turnen, weil der Bewegungsraum im Wegmacherhaus nicht ausreicht. Deshalb deponiere ich stets und überall meinen Willen: Die Turnhalle muss noch in dieser Amtsperiode gebaut werden.

### Wie finanzieren Sie die Halle?

Die neue Gemeindefinanzierung erschwert uns die Umsetzung, weil wir nicht mehr auf den Rotationsfond der Schulbauten zugreifen können. Bereits in der letzten Amtsperiode haben wir in Verhandlungen mit Landesbaudirektor Josef March und den Bürgermeistern der Anrainergemeinden den Schlüssel festgelegt, dass die Gemeinden für die Dreifachturnhalle mitzahlen müssen. Die Gemeinde Klausen realisiert die Dreifachturnhalle, wobei eine Einheit den Grundschulen zugesprochen wird. Somit verbleiben der Mittelschule zwei Turnhallen, die den Mittelschülern aller sieben Gemeinden im Umkreis Klausens zur Verfügung stehen.

### Über welche Geldressourcen verfügt Klausen selbst? Wieso ist es im Vergleich zu früher schwieriger die Gelder aufzubringen?

Laut der alten Gemeindefinanzierung sollten 6 Millionen Euro

aus dem Rotationsfond für Schulbauten kommen und 2 Millionen von der Gemeinde. Letztere waren als Einnahmen vom Tinnekraftwerk geplant und zur Finanzierung der Raten für den Rotationsfond gedacht. Jetzt bekommen wir mehr Landeszuweisung, müssen aber Geld horten, weil es den Rotationsfond für Schulbauten nicht mehr gibt.

Künftig werden wir auch vom E-Werk Villnöss Gelder kassieren, das innerhalb kurzer Zeit gebaut werden dürfte. Die Erträge müssen aber mit der Gemeinde Villnöss geteilt werden.

### Ist die Mehrfachturnhalle denn finanziell gesichert?

Ja, aber wir sind gefordert, in den nächsten Jahren Rücklagen zu schaffen. Das ist für uns momentan schwierig, weil wir im Zivilschutzplan in Klausen einige rote Zonen haben, die saniert werden müssen und unsere Gelder binden. Zurzeit sichern wir Leitach.

### Müssen Sie also zuerst die Gefahrenzonen sichern, bevor Sie an den Bau der Turnhalle gehen? Mit welchen Bauzeiten rechnen Sie denn für die Halle?

Der Personenschutz hat oberste Priorität, aber es muss uns in dieser Amtsperiode trotzdem gelingen, die Turnhalle zu bauen. Deren Realisierung gehört zu meinen primären Zielen. Das Schulbaukonzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Sportverein geplant, der schon lange auf die Hallen wartet. Das komplette Ausführungsprojekt steht, und der Bau wird in 18 Monaten abgewickelt. Die Baustelle wird im Sommer eingerichtet und, der Aushub erfolgt im November bei niedrigem Grundwasser. Wenn wir 2017 das E-Werk Tinne bauen können, dann haben wir 2018 die ersten Einnahmen und werden im Schuljahr 2019 mit dem Hallenbau beginnen. **MGP**



## “La palestra entro questa legislatura!!”

**Signora Sindaca, da 25 anni il Comune promette di costruire la palestra per la scuola elementare. Esiste realmente una volontà politica in questo senso?**

**Sindaca Maria Gasser Fink:** Della palestra si parlava quando i miei stessi figli andavano alle elementari. Oggi purtroppo anche i più piccoli sono costretti a usare i locali del Bergamt perché gli spazi della Wegmacherhaus non sono sufficienti. Non manco dunque di ribadire quindi sempre e ovunque la mia volontà: quella di vedere finalmente realizzata la palestra entro questa legislatura.

**Come sarà finanziata?**

Il nuovo modello dei finanziamenti comunali rende più complessa l'attuazione del progetto perché ci impedisce di continuare ad attingere al Fondo di rotazione per l'edilizia scolastica. Già nel corso dell'ultima legislatura abbia definito, in trattative con il Dr. March e i sindaci dei Comuni limitrofi, il criterio della compartecipazione alle spese per la palestra trifunzionale. Il Comune di Chiusa realizzerà la struttura polifunzionale assegnando una delle unità alle scuole elementari. Per le scuole medie ne restano dunque due, in condivisione fra gli studenti delle scuole medie di tutti i sette comuni del circondario di Chiusa.

**Di quali risorse finanziarie dispone la stessa Chiusa? Perché, rispetto al passato, è oggi più difficile disporre di fondi?**

Stando all'ultimo schema di finanziamento comunale, 6 milioni di Euro dovrebbero venire dal Fondo di rotazione per l'edilizia scolastica e due milioni dal Comune. Questi ultimi si prevedeva che venissero dalle riscossioni per la centrale idroelettrica del rio Tinne ed erano destinati al rimborso delle rate per il Fondo di rotazione. Adesso beneficiamo di maggiori trasferimenti provin-

ciali ma dobbiamo trovare altre risorse perché non possiamo più contare sul Fondo di rotazione per le scuole.

In futuro incasseremo contributi anche dalla centrale idroelettrica di Funes che dovrebbe essere realizzata a breve. Gli introiti andranno però divisi con il Comune di Funes.

**È dunque garantito il finanziamento della palestra multifunzionale?**

Sì, ma siamo costretti, per i prossimi anni, ad accantonare riserve. Al momento ci risulta difficile perché nel Piano di Protezione Civile di Chiusa sono individuate delle zone rosse che impongono interventi di risanamento e vincolano pertanto le risorse del Comune. Attualmente ci stiamo occupando della messa in sicurezza di Coste.

**Vale a dire quindi che, prima di passare alla costruzione della palestra, dovrete mettere in sicurezza le zone di pericolo? Che tempi prevede, dunque, per la palestra?**

La difesa delle persone ha la massima priorità ma nel corso di questa legislatura dobbiamo comunque riuscire a realizzare la palestra. La sua costruzione rientra fra i miei obiettivi primari. Il piano per l'edilizia scolastica veniva definito in collaborazione con l'associazione sportiva, che attende ormai da tempo di poter utilizzare le palestre. Il progetto esecutivo completo è ormai pronto e i lavori di costruzione saranno ultimati in 18 mesi. Il cantiere sarà allestito in estate e gli scavi inizieranno a novembre, con l'abbassarsi del livello dell'acqua di falda. Se riusciremo a completare la centrale elettrica sul rio Tinne nel 2017, l'anno successivo potremo incassare le prime entrate e nell'anno scolastico 2019 iniziare a costruire la palestra. **MGP**



*Die neue Turnhalle für die Grundschule soll den zeitgemäßen didaktischen Erfordernissen entsprechen.  
La nuova palestra per la scuola primaria dovrà rispondere alle moderne esigenze didattiche.*

## „Für die transparente Regelung der Gemeindeverordnungen“

© privata



Stefan Deporta

**Herr Deporta, Sie haben angekündigt, die Gemeindeverordnungen genauer unter die Lupe nehmen zu wollen. Warum?**

**Referent Stefan Deporta:** Wir haben in der Gemeindeverwaltung drei Säulen, die für die Einhaltung der Regeln und Verordnungen sorgen: das Gemeindesekretariat, die Mitarbeiter/innen und den Ausschuss. In allen drei Bereichen gab es Personalveränderungen und damit die Grundlage für strukturelle Veränderungen. Ich habe bemerkt, dass sich über die Jahre hinweg Ausnahmen eingeschlichen haben und Regelungen vergessen wurden.

**Spielt bei Ihrem Engagement der enge Spielraum im Haushalt eine Rolle?**

In unserem dreijährigen Haushalt scheint kein Cent Überschuss auf, und dies, obwohl wir mit der neuen Gemeindefinanzierung für einige Bereiche, - wie etwa Wege, wesentlich mehr Geld zur Verfügung haben. Es ist alarmierend, dass wir für Unvorhergesehenes keinen Spielraum haben und ein deutliches Signal, dass wir die Gebühren konsequent einheben müssen.

**Wo sehen Sie Handlungsbedarf?**

Für die Feststellung der Einnahmen haben wir klare Regeln, zum Beispiel im Bauamt bei der Bauabgabe, bei der Werbesteuer, bei der COSAP. Es kann nicht sein, dass jemand diese Steuern nach einem Jahr noch nicht bezahlt hat. Ich poche auf die Konsequenz der Anwendung der Regelung, aber auch auf die Konsequenz des Inkassos. Das ist die Vereinbarung. Ich stehe für die transparente Regelung der Gemeindeverordnungen.

**Es geht also a) um die Regelung, b) die Einforderung**

**und c) die Kontrolle?**

Genau. Aus diesem Grund schauen wir uns zum Beispiel in der Tarifkommission an, wie sinnvoll die Regelungen sind. Mein Prinzip ist, wir halten die Regelung ein, aber wenn sie uns nicht passt, machen wir sie im Rahmen des Möglichen neu und überprüfen sie dann.

**In welchem Bereich ist es eklatant?**

Schwierigkeiten gibt es bei der Werbesteuer. Seit heuer wird sie von der Stadtpolizei kontrolliert, und diese stellt fest, dass viele Beiträge nicht korrekt geleistet wurden. Als kürzlich die Zahlungserinnerung an die Gewerbetreibenden ging, hieß es sofort: „Die Gemeinde hat die Steuer erhöht“. Aber das stimmt nicht, die Steuer ist gleich geblieben, doch wer das dreifach große Schild im Vergleich zu früher aufstellt, muss auch das Dreifache bezahlen. Wenn die Regeln nicht eingehalten werden, sind Konsequenzen vorgesehen. Die Kontrolle erfolgt über die Polizei und die Ämter.

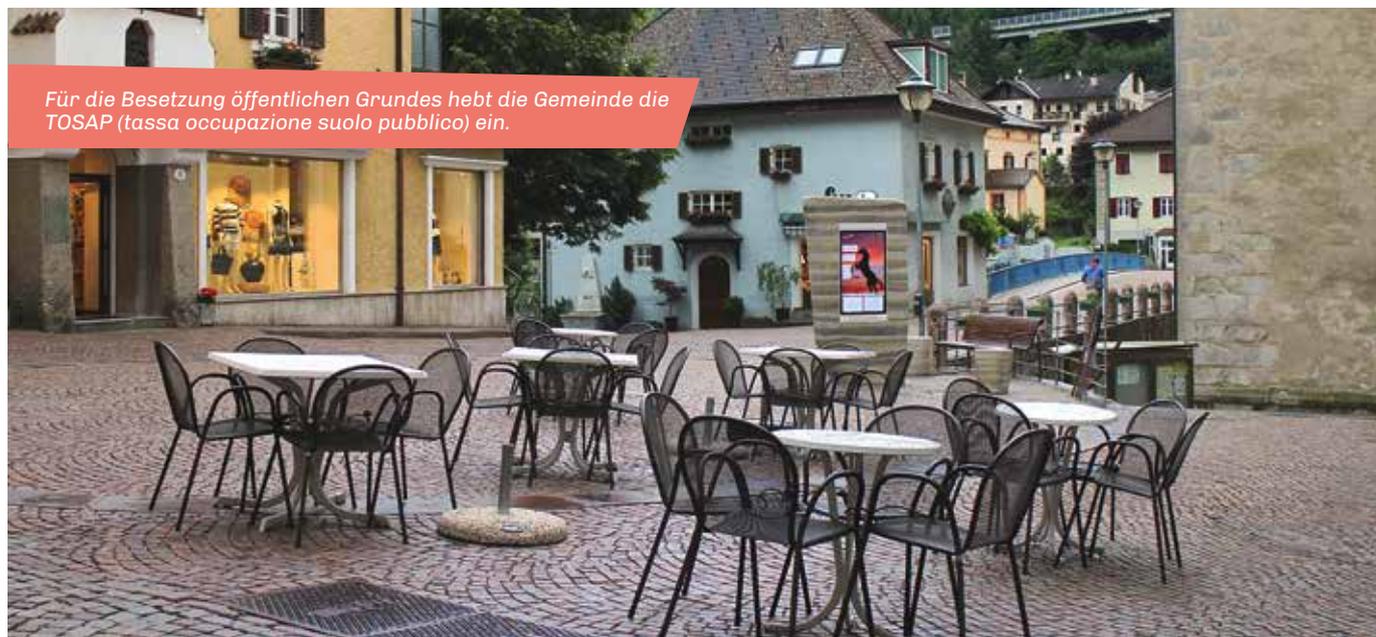
**Erwartet sich die Gemeinde dadurch mehr Einkünfte?**

Vielleicht ein paar Tausend Euro, mir geht es aber ums Prinzip. Es ist immer gegenseitig und besagt, dass der Bürger für einen bestimmten Betrag das Recht auf eine bestimmte Leistung hat. Ein typisches Beispiel ist die Besetzung des öffentlichen Grundes. Die Gemeinde fördert damit die Wirtschaft, die zeitweise diesen Grund besetzen will, damit sie ein Geschäft macht.

**Also ein Prinzip des Gebens und Nehmens?**

Mir geht es um das Prinzip der Gleichheit und der Gerechtigkeit. Nach ihr orientieren wir uns und können damit allen Bürgern in die Augen schauen. **MGP**

Für die Besetzung öffentlichen Grundes hebt die Gemeinde die TOSAP (tassa occupazione suolo pubblico) ein.



© MGP

## “Trasparenza nei regolamenti comunali”

**Signor Deporta, ha annunciato di voler prendere più attentamente in esame i regolamenti comunali. Per quale motivo?**

**Assessore Stefan Deporta:** L'amministrazione comunale poggia su tre pilastri destinati a garantire il rispetto delle regole e ordinanze: la segreteria comunale, i/le funzionari/e e la Giunta. In tutti questi tre ambiti ci sono stati cambi del personale, gettando le basi per modifiche di tipo strutturale. Nel corso degli anni ho notato che sono andate insinuandosi deroghe ed eccezioni e che le regole venivano via via dimenticate.

**Lo stretto margine di gioco lasciato dal bilancio è forse all'origine della sua iniziativa?**

Nel bilancio triennale sembra non esserci neanche un centesimo in esubero. E, questo, malgrado il fatto che, con il nuovo schema di finanziamento comunale, si abbiano a disposizione più risorse per certi settori e procedure. È allarmante non avere margini di gioco per gli imprevisti ed è chiaro il segnale dell'obbligo di riscossione delle imposte, senza se e senza ma.

**Dove ritiene sia necessario intervenire?**

Per l'accertamento delle entrate abbiamo in realtà regole chiare, per esempio all'Ufficio Tecnico per quanto riguarda i contributi edilizi, l'imposta sulla pubblicità o la TOSAP. Non è possibile che dopo un anno ci sia ancora qualcuno che non le ha pagate. Insisto sulla necessità di applicare con coerenza le regole ma anche sulla necessità di ricorrere coerentemente all'incasso forzato. È questo il modo concordato di operare. Io sono per la trasparenza dei regolamenti comunali.

**Quindi si parla di a) regolamentare, b) riscuotere e c) controllare?**

Esatto. Ecco perché, in seno alla Commissione tariffaria, ci interroghiamo sulla sensatezza delle regole. Questo è il mio principio: ci atteniamo alle regole ma, se non ci vanno bene, le cambiamo, nei limiti del possibile, e ne verificiamo quindi la validità.

**In quale campo è più eclatante questo aspetto?**

Difficoltà ce ne sono per la riscossione dell'imposta sulla pubblicità, ad esempio. Da quest'anno è la Polizia Municipale a controllare direttamente e ad aver notato che molti importi non vengono versati correttamente. Quando poco tempo fa sono arrivati i solleciti di pagamento agli esercenti, si è subito detto: “Il Comune ha aumentato le tasse!”. Ma non è così. L'imposta è rimasta uguale ma è logico che chi affigge un manifesto tre volte più grande rispetto a prima debba anche pagare il triplo. Per chi non rispetta le regole sono previste conseguenze. E il controllo è operato dagli agenti di polizia e dai funzionari.

**Il Comune si attende dunque maggiori entrate da questi interventi?**

Forse un paio di migliaia di Euro, ma per me è una questione di principio. Si tratta della reciprocità: per un certo importo il cittadino ha diritto a una certa prestazione. Un esempio tipico è quello dell'occupazione del suolo pubblico. Il Comune promuove in questo modo l'economia, che ne occupa temporaneamente il suolo per ricavarne un affare.

**Un dare e ricevere, dunque?**

È un principio di equità e giustizia quello a cui tengo. È un principio che vogliamo fare nostro perché solo agendo in questo modo possiamo guardare tutti negli occhi. **MGP**



**Marillen-AKTION  
OFFERTA albicocche**

**MELIX SHOP**

Brennerstraße 13 Via Brennero | Vahrn/Varna

## „Zurzeit strukturieren wir den Bauhof um“



Josef Kerschbaumer

**Herr Kerschbaumer, bitte zählen Sie für unsere Leserinnen und Leser die Arbeiten des Bauhofs auf.**

**Referent Josef Kerschbaumer:**

Unsere Tätigkeit umfasst hauptsächlich den Schneeräumungsdienst, die Säuberung der Straßen und Plätze, die Entleerung der Mülleimer, die Pflege der Spielplätze und öffentlichen Grünanlagen, Mäharbeiten, kleinere Reparaturen, die Führung der Minirecyclinghöfe in den Fraktionen und des Recyclinghofes in Klausen, die Dekoration der Ortskerne zu Fasching, Ostern und verschiedene kleinere Dienstleistungen die Gemeinde betreffend.

**Sie haben bei der Gemeinderatssitzung vom 20. April Veränderungen im Bauhof angekündigt. Wie sehen diese aus?**

Zurzeit strukturieren wir den Bauhof personell um und übernehmen den Recyclinghof Klausen selbst. Er wurde bisher von der Firma „Work“ geführt und kostete uns jährlich rund 40.000 Euro. Diese Summe wollen wir einsparen, indem wir den Dienst mit unserem eigenen Personal abdecken. Ich bin überzeugt, dass wir somit einen bürgernäheren Dienst leisten und Geld sparen werden.

**Wie schaut die Reorganisation aus?**

Wir sind seit Herbst 2015 unterbesetzt, weil ein Mitarbeiter krankheitsbedingt ausfiel. Dieser Arbeiter kam am 20. Mai zurück, kann aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr alle Arbeiten ausführen. Er soll ab 1. Juni 2016 die Leitung des Recyclinghofes Klausen übernehmen und die Kehrmaschine bedienen.

**Wie viele Arbeiter sind für den Bauhof tätig?**

Wir haben eine Teilzeitstelle für den Bauhof ausgeschrieben. Mit der Neueinstellung und dem Gärtner werden wir 6 Arbeiter haben: 4 sind in Klausen eingesetzt, einer in Latzfons und einer jeweils einen Tag pro Woche in Gufidaun und Verdings. Ein über das Berggesetz angemeldeter Arbeiter hilft im Sommer halbtags mit.

**Im Recyclinghof kommt immer wieder die Kritik, dass Nicht-Klausner Wertstoffe abliefern.**

Es passiert gelegentlich, dass Firmen anderer Gemeinden Wertstoff ablegen wollen. Unsere Ortpolizisten kontrollieren regelmäßig und haben bereits Leute verschickt. Auch das soll in Zukunft besser funktionieren, weil unsere Arbeiter die Bürgerinnen und Bürger von Klausen kennen.

**Wie managen Sie den Säuberungsdienst der Straßen?**

Da wir nicht imstande sind, alle Arbeiten händisch zu verrichten, wurde bisher ein Teil an die Kehrfirma „Riegler“ und die „Stadtwerke Brixen“ vergeben, um zirka 20.000 Euro jährlich. Diesbezüglich reduzieren wir künftig Kosten, weil wir gerade dabei sind, eine Kehrmaschine anzuschaffen.

**Wie bekommen Sie das Problem der mangelnden Sauberkeit in der Bahnhofsunterführung und der Bahnhofstraße in den Griff?**

Die Unterführung wird regelmäßig gereinigt, aber auch von Obdachlosen als Nachtlager benutzt. Viele Probleme werden wir mit der neuen Kehrmaschine lösen können. Sie hat einen Hochdruckstrahl zum Spülen von Stiegen, Mauern und Seitengängen und einen Saugschlauch zum Aussaugen der Gullis, was zu einer saubereren Bahnhofstraße und Unterführung beitragen wird.

MGP



Josef Kerschbaumer (vierter von links) mit den Arbeitern des Bauhofs Klausen

## “Cantiere comunale in riorganizzazione”

**Signor Kerschbaumer, racconti alle nostre lettrici e ai nostri lettori i lavori in corso al cantiere comunale.**

**Assessore Josef Kerschbaumer:** La nostra attività si concentra principalmente sul servizio sgombero neve, sulla pulizia di strade e piazze, sullo svuotamento dei contenitori rifiuti, sulla cura e manutenzione dei parchi giochi e del verde pubblico, sui lavori di sfalcio, piccoli interventi di riparazione, gestione dei minicentri di riciclaggio nelle frazioni e del centro di riciclaggio di Chiusa, sulla decorazione dei centri a Carnevale, Pasqua ecc. oltre che sulla fornitura di diversi servizi minori per il Comune.

**Nella seduta consiliare del 20 aprile Lei ha annunciato cambiamenti per il cantiere comunale.**

I cambiamenti riguardano attualmente la ristrutturazione dell'organico del cantiere e l'assunzione della gestione diretta del centro di riciclaggio di Chiusa che fino ad ora era affidato alla ditta “Work” e ci costava circa 40.000 Euro all'anno. È una cifra che vogliamo risparmiare cercando di coprire il servizio con il nostro personale. Sono convinto che, in questo modo, riusciremo a fornire un servizio più economico e più vicino ai cittadini.

**Come funziona la riorganizzazione?**

Dall'autunno 2015 siamo in carenza di personale. Uno dei nostri addetti, rimasto assente per malattia, è rientrato solo lo scorso 20 maggio ma a causa delle condizioni di salute non è più in grado di svolgere tutti i lavori. Dal primo giugno assumerà dunque la direzione del Centro di Riciclaggio di Chiusa e condurrà la macchina spazzatrice.

**Quanti addetti servono per il cantiere comunale?**

Abbiamo aperto un bando per un posto a tempo parziale. Con questa nuova assunzione e il giardiniere avremo in tutto sei

addetti: quattro a Chiusa, uno a Lazfons e un altro che opera a Gudon e Verdignes un giorno a settimana. In estate possiamo contare sul sostegno, a mezza giornata, di un assistente assunto tramite la Legge montana.

**Al centro di riciclaggio si levano le proteste per il conferimento di materiali da parte dei non residenti nel Comune.**

Capita occasionalmente che aziende di altri Comuni vogliano conferire i propri materiali al nostro centro. La polizia locale controlla però regolarmente e ha già rimandato indietro chi cercava di farlo. Anche questo aspetto dovrebbe funzionare meglio in futuro, visto che i nostri addetti conoscono personalmente i loro concittadini.

**Come riuscite a fornire un buon servizio di pulizia strade?**

Essendo impossibilitati a eseguire manualmente tutti i lavori, ci siamo avvalsi sinora della collaborazione di una ditta specializzata, la “Riegler”, e dell'ASM di Bressanone, affidando loro una parte dei compiti, per una spesa di circa 20.000 Euro annui. Anche in quest'ambito ci apprestiamo in futuro a tagliare i costi: siamo infatti in fase di acquisto di una macchina spazzatrice.

**Come riuscite a gestire il problema della scarsa pulizia nel sottopasso e sul viale della stazione?**

Il sottopassaggio viene pulito regolarmente, ma viene anche usato come dormitorio dai senzatetto. Molti problemi riusciremo a risolverli con la nuova spazzatrice, la quale ci permetterà di avere una maggiore pulizia, sia nel sottopassaggio che sulla via della stazione. **MGP**

**Elektro OBERRAUCH**

**Besuchen Sie unseren neuen Showroom in Klausen**

Zone Neidegg 14/A | 39043 Klausen | T 0472 847 347  
info@elektro-oberrauch.it | www.elektro-oberrauch.it

Montag-Freitag 8-12 Uhr 14-18 Uhr  
Samstag & Sonntag geschlossen

# „Die neue Finanzierung des ländlichen Wegenetzes kommt uns sehr entgegen“

© privata



Josef Pfattner

**Herr Pfattner, Sie tragen als Referent die Verantwortung für das ländliche Wegenetz in unserer Gemeinde. Wie werden**

**die Kosten, für deren Instandhaltung finanziert?**

**Referent Josef Pfattner:** Außerordentliche Projekte werden mit der neuen Gemeindefinanzierung zur Gänze vom Land getragen. Bisher beteiligte sich das Land zu 80 Prozent an den Kosten; den Rest mussten die Bauern und vor allem die Gemeinde begleichen. Früher konnte nur das Bodenverbesserungskonsortium beim Land um Gelder für außerordentliche Instandhaltungen ansuchen, heute stellt auch die Gemeinde Anträge.

**Wofür wird die Gemeinde zur Kasse gebeten?**

In den letzten Jahren wurden große Projekte realisiert, eines davon war die Sanierung des Nordzugangs zu Kloster Säben. Die Kosten beliefen sich auf 146.000 Euro insgesamt, die Gemeinde musste 22.000 davon berappen, Kloster Säben 11.000 und das Land 113.000.

Die betreffenden Projekte und Ansuchen wurden früher vom Bodenverbesserungskonsortium erstellt, weil die Gemeinden keinen Zugriff auf die Fördergelder hatten. Heute kann auch die Gemeinde darum ansuchen und wird dabei vom Konsortium unterstützt, sodass die Möglichkeit besteht, dass sowohl die Gemeinde als auch das Bodenverbesserungskonsortium ein Projekt genehmigt bekommen. Das ist für uns sehr wichtig, weil wir ein weit verzweigtes ländliches Wegenetz von 55 km haben. Der Zustand der Straßen wird Jahr für Jahr von der Forst aufgenommen.

**Mit der neuen Gemeindefinanzierung ist nun die Gemeinde für die gesamte ordentliche Instandhaltung zuständig. Wie hoch war der Betrag 2015?**

Für Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten wurden an das Bodenverbesserungskonsortium Gufidaun 16.000 Euro und an jenes von Latzfons 105.538,92 Euro ausbezahlt. Früher bekam man für die laufende Instandhaltung einen Beitrag vom Land. Da dieses jetzt die außerordentlichen Projekte kostendeckend bezahlt, erhalten wir für die ordentliche Instandhaltung nichts mehr. Weil wir aber ein weitverzweigtes Wegenetz in unserer Gemeinde haben, ist das für uns nicht von Nachteil. Beispielsweise wurde im Dezember das Projekt nach Sagschmöl von 440.000 Euro noch mit der alten Gemeindefinanzierung geregelt; es kostet die Gemeinde 100.000 Euro! Das Projekt von Runggallen, Tschifnar usw. von 800.000 Euro wird hingegen mit der neuen Regelung zur Gänze vom Land finanziert. Die neue Finanzierung des ländlichen Wegenetzes kommt uns entgegen. Ein anderes Projekt, das Wege beim Angerer, Hiang und anderen Höfen betrifft und 300.000 Euro kostet, wird ebenfalls komplett vom Land beglichen.

**Welche Aufgaben umfasst die ordentliche Instandhaltung?**

In diesen Bereich fallen die Schneeräumung, Ausbesserung von asphaltierten Straßen, Instandhaltung von Abkehrinnen und Schotterbelägen, von kleineren Mauern an den Böschungen, die Pflege der Parkplätze auf den Almen, der Austausch von Leitplanken, sowie Mäharbeiten. **MGP**



Die Brücke zum Telfnerhof vor der Sanierung



Die fertiggestellte und sanierte Brücke zum Telfnerhof

© Olmar Gasser

## “Vantaggi dai nuovi contributi”

### **Signor Pfattner, come vengono finanziati i costi della viabilità urbana?**

**Assessore Josef Pfattner:** Con il nuovo modello di finanziamento per i Comuni, i progetti di intervento straordinario saranno interamente sostenuti dalla Provincia che, finora, vi contribuiva invece nell'ordine dell'80%. In passato era il Consorzio di Miglioramento Fondiario a poter presentare domanda di contributo per manutenzioni straordinarie; oggi può farlo anche il Comune.

### **Cosa sarà chiamato a pagare il Comune?**

Negli ultimi anni sono stati realizzati grandi progetti; uno di questi ha riguardato i lavori di rifacimento dell'accesso settentrionale al Monastero di Sabiona. I costi sono ammontati a complessivi 146.000 Euro, con un contributo del Comune di 22.000, di Sabiona per 11.000 Euro e della Provincia per i restanti 113.000. I relativi progetti e le domande venivano compilati in passato dal Consorzio di Miglioramento Fondiario perché i Comuni non avevano accesso ai finanziamenti. Oggi può farne domanda anche il Comune, che può inoltre contare sul sostegno del Consorzio con la possibilità che, sia il Comune che il Consorzio di Miglioramento Fondiario, si vedano venire approvato un progetto. Per noi è molto importante, vista l'ampia rete di strade rurali, estese nel nostro Comune per ben 55 km.

### **A quanto è ammontato l'importo dei lavori nel 2015 per il Comune?**

Per i lavori di risanamento e asfaltatura sono stati erogati al Consorzio Miglioramento Fondiario di Gudon 16.000 Euro e a quello di Lazfons 105.538,92 Euro. Per le riparazioni correnti si otteneva in passato un contributo dalla Provincia. Ora che la stessa copre interamente le spese per i progetti di intervento straordinario, non ci arriva più niente per la manutenzione ordinaria. Considerato però la fitta viabilità rurale del nostro Comune, questa novità non va necessariamente a nostro svantaggio. A dicembre, ad esempio, il progetto della strada per Sagschmöl veniva gestito ancora in base al vecchio sistema di finanziamento ai Comuni, andando a beneficiare di 440.000, con costi per il Comune di ben 100.000 Euro! Il progetto Runggallen, Tschifnar ecc., del valore di 800.000 Euro, è ora invece interamente finanziato dalla Provincia.

### **Quali lavori rientrano nella manutenzione ordinaria?**

In questo campo rientrano i lavori di sgombero neve, di sistemazione delle strade asfaltate, di manutenzione delle canalette di scolo, delle coperture in ghiaia e di muretti di scarpata, oltre alla cura dei parcheggi presso le malghe, alla sostituzione delle barriere di protezione e all'esecuzione delle operazioni di sfalcio. **MGP**



# „Die konstante und rasante Digitalisierung wird nirgends Halt machen“



Helmut Verginer

© privata

**Sie engagieren sich seit Monaten für den Breitbandanschluss in der Gemeinde. Wieso ist er Ihnen ein derart wichtiges Anliegen?**

**Referent Helmut Verginer:** Bei der Firma „Auto Hofer“ fand kürzlich eine Tagung über die digitale Revolution 4.0 statt, in der wir uns gerade befinden. Daniel Kiel, Professor an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, stellte das Projekt „Industrie 4.0“ als Zukunftsmodell industrieller Wertschöpfung vor und unterstrich die Bedeutung der digitalen Vernetzung. In Zukunft werden Arbeitsplätze auf den Sektor Technik und Softwareentwicklung verlegt werden, während Maschinen die Produktion und Zulieferung von Werkstoffen eigenständig regeln.

### Welche Herausforderungen kommen auf uns zu?

Niemand wird mehr seine Daten auf dem Computer speichern, sondern nur mehr in Cloudsystemen aufbewahren. Künftig sind Flexibilität, Innovationsfähigkeit und Komplexitätsmanagement gefragt. Die Datensicherheit wird eine große Rolle spielen. Die öffentliche Hand muss alles daran setzen, um die Breitbandverbindungen auszubauen, weil die digitale Vernetzung immer wichtiger wird. Die konstante und rasante Digitalisierung wird nirgends halt machen; sie wird zur Erhöhung des Bruttosozialprodukts beitragen. Nach einer Studie des WIFO wird bei den Hindernissen für wirtschaftliche Entwicklung der mangelnde Breitbandanschluss von Südtiroler Unternehmen an zweiter Stelle aufgelistet. Kein Wunder, dass das Land Südtirol bis 2020 auch die letzte Meile ans Glasfasernetz anschließen will.

### Ist das überhaupt zu bezahlen?

Vor einigen Jahren wurden Masterpläne in Auftrag gegeben, wobei mit einer Summe von 600 Millionen Euro für die flächendeckende Realisierung des Breitbands kalkuliert wurde. Jetzt ist man zurückgerudert und will nicht mehr jeden weit abgelegenen Hof ans Glasfasernetz anschließen, sondern auch Funktechniksysteme verwenden, sodass sich die Kosten nahezu halbieren.

### Wie deckt die Gemeinde Klausen die Kosten?

Gemeinde und Land teilen sich die Spesen. Unsere beiden ersten Baulose kosten insgesamt 2,3 Millionen Euro, wobei der Anteil der Gemeinde zirka eine Million beträgt. Wir suchen auf alle Fälle beim EFRE-Fond (Europäischer Fond für regionale Entwicklung) an, um unseren Anteil damit teilweise zu finanzieren. Falls es mit dem EFRE nicht klappt, greifen wir auf eine zweite Strategie zurück. Wir suchen beim Rotationsfond um ein zinsloses Darlehen an, denn dort liegen noch 35 Millionen fürs Breitband gebunden. Sollten wir tatsächlich beim EFRE berücksichtigt werden, könnten wir mit den ersten Baulosen in den Zonen Bahnhofstraße, Oberstadt und Gewerbezone Klausen sowie den POP-Latzfons mit Gewerbezone Mitterwiese starten und anschließend sofort beim Rotationsfond für das nächste Baulos für die Gemeinde Klausen ansuchen. Eigentlich haben wir pro Jahr nur auf eine Million Euro Unterstützung Anrecht. Sollte unsere Strategie aber aufgehen, bekämen wir zwei Millionen und könnten noch heuer zwei Lose umsetzen! Als Gemeinde werden wir die Leerrohre und Schächte für den privaten Anschluss auf dem öffentlichen Bereich vorbereiten; danach muss man sehen, ob die Privatpersonen ihre Haushalte auch tatsächlich ans Glasfasernetz anschließen wollen.

### Bezahlen Besitzer mit entlegendem Anschluss mehr?

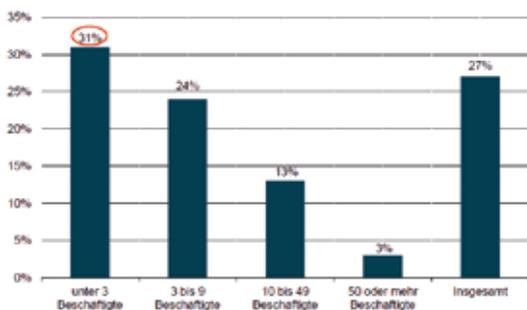
Nein, wir verwenden einen Mittelwert: Alle Anschlüsse kosten die Privatperson gleich viel, wir gehen von Beträgen zwischen 150 und 200 Euro aus. Diese Kosten sind sehr günstig, weil die Gemeinde den Haushalten entgegenkommen will.

### Amortisiert sich die Investition der Gemeinde irgendwann?

Die Gemeinde finanziert die Infrastruktur vor und ist Besitzer des Netzes. Sie vermietet die Leitungen an die Provider. Mit diesen Einnahmen können die Rotationsfondsraten zurückbezahlt werden. Je mehr Privatpersonen am Anschluss interessiert sind, desto attraktiver wird Klausen für die Provider und desto interessantere Angebote gibt es von deren Seite. Es ist also im Interesse der Allgemeinheit, dass sich viele Leute ans Breitband anschließen. **MGP**

## Großer Rückstand der kleinen Unternehmen bei Digitalisierung

Anteil der Südtiroler Unternehmen, die einen niedrigen Digitalisierungsstand angeben



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

WIFO | Institut für Wirtschaftsforschung

## “Digitalizzazione: un processo inarrestabile”

### Da mesi caldeggia ormai la realizzazione della rete a banda larga nel nostro Comune. Per quale motivo ci tiene così tanto?

**Assessore Helmut Verginer:** “Auto Hofer” ha ospitato di recente un incontro sulla Rivoluzione digitale 4.0. Daniel Kiel, professore all'Università Friedrich-Alexander di Erlangen-Norimberga, ha presentato il progetto “Industria 4.0” come il futuro modello della produzione industriale, sottolineando la grande importanza dell'interconnessione digitale. In futuro i posti di lavoro si sposteranno verso il settore tecnico e informatico mentre a dirigere produzione e consegna di merci e materiali ci penseranno le macchine.

### Quali sfide ci attendono, dunque?

Nessuno salverà più i suoi dati sul computer, conservandoli invece, ormai, solo nei sistemi cloud. In futuro serviranno flessibilità, capacità innovativa e di gestione dei processi complessi. La sicurezza dei dati giocherà un ruolo fondamentale. Il servizio pubblico è chiamato a fare il possibile per potenziare i collegamenti a banda larga: la connettività digitale diventerà sempre più importante. Il processo di digitalizzazione in corso, rapido e costante, non è destinato ad arrestarsi mai, contribuendo invece all'aumento del prodotto nazionale lordo. Stando a uno studio dell'IRE, la carenza di una connessione a banda larga è al secondo posto fra gli ostacoli allo sviluppo economico delle imprese. Non c'è da sorprendersi, dunque, che la Provincia di Bolzano-Alto Adige abbia in progetto di terminare già entro il 2020 l'allacciamento degli ultimi tratti alla rete a fibre ottiche.

### Ma è finanziabile un progetto del genere?

Gli studi masterplan condotti alcuni anni fa hanno preventivato una somma di 600 milioni di Euro per la copertura completa del territorio con la rete a banda larga. Oggi si fa qualche passo indietro: non si è più disposti a collegare alla rete a fibre ottiche ogni singolo maso sperduto fra le montagne, e si preferisce ricorrere invece anche ai sistemi via radio, dimezzando in questo modo i costi.

### E il Comune di Chiusa come coprirà le spese?

I costi vengono suddivisi fra Comune e Provincia. I nostri primi due lotti di lavori ammontano complessivamente a 2,3 milioni di Euro, con un contributo del Comune che si ferma a un milione circa. Da parte nostra presentiamo in ogni caso domanda di finanziamento al FESR, Fondo Europeo per lo Sviluppo Regionale, auspicando che venga coperta la quota di contribuzione del Comune. Se non dovesse funzionare, metteremo in atto il piano B, chiedendo la concessione di un mutuo senza interessi al Fondo di Rotazione nel quale vi sono ancora 35 milioni di Euro vincolati per la banda larga. Se ci arriveranno gli aiuti del FESR, potremo avviare subito i primi lotti di lavori nelle zone della stazione, di Città Alta e nella zona artigianale di Chiusa, oltre che della centrale POP di Lazfons con la zona artigianale Mitterwie-se, presentando poi subito dopo domanda al Fondo di Rotazione per il finanziamento del lotto successivo. A dire il vero abbiamo diritto a un sostegno annuo massimo di un milione di Euro. Ma se la nostra strategia andasse a buon fine, potremmo disporre di due milioni e attuare già quest'anno due lotti di lavori! A livello di Comune predisporremo le tubazioni e i pozzetti per gli allacciamenti privati alla rete pubblica; poi bisognerà vedere se i privati saranno disposti a collegarsi concretamente alla rete a fibre ottiche.

### I costi di allacciamento variano in base alla distanza?

No, applicheremo una media. Gli allacciamenti avranno lo stesso prezzo per tutti i privati, sull'ordine dei 150-200 euro, un prezzo molto conveniente con il quale il Comune cerca di venire incontro alle famiglie.

### Sarà ammortizzato prima o poi questo investimento del Comune?

Il Comune prefinanzia l'infrastruttura ed è proprietario della rete. Concede quindi in locazione le linee ai providers. Con questi introiti saranno rimborsate le rate del Fondo di rotazione. Quanti più privati avranno interesse ad allacciarsi alla rete, tanto più interessante sarà Chiusa per i providers e tanto più convenienti saranno dunque le offerte disponibili. È quindi nell'interesse della comunità promuovere gli allacciamenti alla rete a banda larga. **MGP**

“

Für Fragen zum Breitband können Sie sich jederzeit an **breitband.bandalarga@klausen.eu** wenden. Die Gemeinde würde sich freuen, falls Sie an folgender Umfrage teilnehmen würden:  
<http://klausen.data24.it>

Per informazioni sulla rete a banda larga rivolgersi a **breitband.bandalarga@klausen.eu**. Il Comune ringrazia sin d'ora tutti coloro che vorranno partecipare al seguente sondaggio: <http://klausen.data24.it>

”

## „Jugendförderprogramm 2016“



Daniela Vikoler

**Frau Vikoler, bei der Gemeindeauschusssitzung vom 4. April wurde die Ausbezahlung der Beiträge des Jugendförderprogramms beschlossen. Es macht eine erkleckliche Summe aus.**

**Referentin Daniela Vikoler:** Das Jugendförderprogramm wurde am 29.02.1996 eingeführt und reserviert der Jugend jährlich 40.000 Euro des Gemeindehaushalts.

### **40.000 Euro ist viel Geld. Wie rechtfertigen Sie diese Ausgabe?**

Der Betrag deckt alle Spesen für die Instandhaltung der 4 Jugendräume im Gemeindegebiet und für Projekte und Veranstaltungen für Jugendliche. Den Löwenanteil macht die Mitarbeiterstelle des gemeindeübergreifenden Jugenddienstes aus, die uns heuer 31.525,40 Euro kostet. In der Praxis ist es dann so, dass mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugenddienstes die Jugendräume während der Öffnungszeiten betreuen, mit den Jugendlichen Veranstaltungen und Ausflüge organisieren, Gespräche betreuen und so weiter.

### **Heißt das, dass die Jugendräume nur unter Aufsicht geöffnet sind?**

Seit 2015 sind alle Räume gesperrt; sie stehen ausschließlich unter Aufsicht des Jugenddienstes offen. Obwohl es in jedem Jugendraum einen Jugendausschuss gibt, hatten wir in der Vergangenheit immer wieder Konflikte, beispielsweise mit der Handhabung der Sperrzeiten. Nicht immer akzeptieren

die Jugendlichen die Anweisungen der meist gleichaltrigen Vorsitzenden. Speziell in Klausen hatten die Eltern oft Sorge um ihre Kinder, wenn sich im Jugendraum ältere Jugendliche aufhielten und sie nicht wussten, ob Alkohol konsumiert wurde.

### **Sollten Jugendliche nicht selbst Verantwortung tragen?**

Sobald die Mitarbeiter des Jugenddienstes feststellen, dass Jugendgruppen verantwortungsbewusst und zuverlässig agieren, können wir ihnen in Zukunft auch den Schlüssel anvertrauen. Als Gemeinde sind wir flexibel und selbstverständlich daran interessiert, dass der Jugendraum offen ist, wir müssen aber auch eine ordentliche Führung gewährleisten. Jugendgruppen in Größe eines KAOS mit oft 70 und mehr Jugendlichen vor Ort werden landesweit von Mitarbeiter betreut.

### **Wie werden die restlichen 8.500 Euro verwendet?**

Jede der 4 Jugendgruppen erstellt einen Haushaltsplan und reicht ein Ansuchen zur Deckung der anfallenden Kosten ein, das der Jugendbeirat begutachtet. Auch die Ministrantengruppen und die Jungschargruppe Verdings suchen um einen Beitrag an. Am Jahresende müssen die Jugendgruppen die Abrechnung der erhaltenen Gelder vorlegen. Vom Budget wird auch die Jugendbürgerfeier, die heuer am 30. Juli für die Jahrgänge 1994 bis 1998 stattfindet, beglichen. Aus diesem Topf wird ebenfalls der Nightliner bezahlt, an dem wir uns mit der Pro-Kopf-Quote an den Spesen des Bezirks beteiligen. Im vorigen Jahr mussten wir 4.602 Euro berappen. Zusätzlich finanzieren wir das Young Action mit, eine Initiative, die als Idee in Klausen entwickelt wurde, und die Brixen übernommen hat. Es ermöglicht Jugendlichen, sozial versichert und betreut, in Betrieben zu arbeiten. **MGP**



# “Programma di promozione giovanile 2016”

## Signora Vikoler, la Giunta comunale ha deliberato l'erogazione dei contributi...

**Assessora Daniela Vikoler:** Il Programma di promozione giovanile è stato introdotto il 29/02/1996 e annualmente riserva ai giovani 40.000 Euro del bilancio comunale.

## 40.000 € sono tanti soldi. Come giustifica questa cifra?

L'importo serve a coprire tutte le spese di manutenzione dei quattro Centri Giovani presenti sul territorio comunale, i progetti e gli eventi dedicati ai giovani. La voce più importante è data dalle spese per il personale del Decanato intercomunale del Servizio Giovani che quest'anno ci costa 31.525,40 Euro. I diversi operatori/le diverse operatrici del Decanato sono presenti nei Centri Giovani durante gli orari di apertura, fornendo assistenza ai ragazzi ma organizzando anche con loro eventi ed escursioni, incontri, colloqui ecc.

## Vale a dire cioè che i Centri Giovani sono aperti solo sotto sorveglianza?

Dal 2015 tutti i centri sono sostanzialmente chiusi e vengono aperti solo in presenza degli addetti del Servizio Giovani. Pur essendo un comitato giovani all'interno di ogni Centro, in passato non sono mancati scontri. Non sempre i giovani accettano le indi-

cazioni dei dirigenti, per lo più loro coetanei. A Chiusa i genitori si preoccupavano anche del possibile consumo di bevande alcoliche.

## I ragazzi non dovrebbero essere autoresponsabilizzati?

Non appena gli operatori del Servizio Giovani dovessero riscontrare che i gruppi giovanili sono affidabili e agiscono responsabilmente potremmo, in futuro, pensare di affidare loro anche la chiave del Centro. Da parte nostra c'è la massima flessibilità, ma dobbiamo garantirne una gestione corretta. A livello provinciale, i gruppi delle dimensioni di un centro giovani come il KAOS, sono sempre seguiti da uno staff di operatori.

## E gli altri 8.500 Euro come vengono utilizzati?

Ciascuno dei gruppi giovani redige un preventivo di bilancio presentando domanda di copertura dei costi, esaminata dalla Consulta giovanile. Alla fine dell'anno i gruppi giovani devono presentare il resoconto delle somme ricevute. Con i fondi di bilancio si finanzia anche la Festa dei maggiorenni, prevista quest'anno il 30 luglio per i ragazzi nati dal 1994 al 1998. Le risorse sono destinate anche al servizio di trasporto pubblico notturno. Lo scorso anno abbiamo dovuto sborsare 4.602 Euro. Oltre a questo finanziamo l'iniziativa Young in Action che consente ai giovani di lavorare nelle aziende contando sull'assistenza e la copertura sociale. **MGP**

## GRUNDBUCH STATT SPARBUCH!

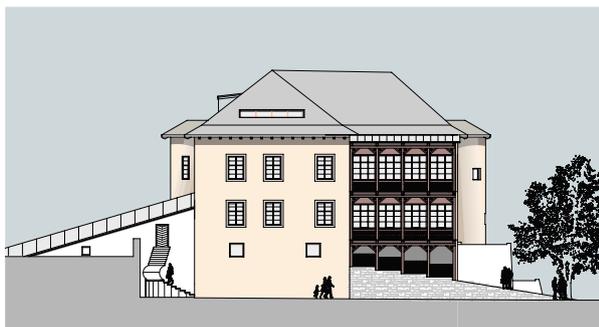
### Sichern Sie sich Ihre Wohnung im Ansitz Rechegg

- Wohnungen jeglicher Größe mit Keller und überdachten Autoabstellplatz, alles noch personalisierbar
- Denkmalgeschützt und komplett saniert
- Klimahaus R
- Ankauf direkt vom Bauträger
- Keine Maklergebühren
- 50% Steuerbonus für den Käufer
- 100% Einheimische Bauausführung
- Baubeginn Juli 2016, Übergabe Frühjahr 2017
- GIS steuerlich begünstigt
- 50% MwSt.-Guthaben bei Kauf innerhalb 2016

## TAVOLARE INVECE DI LIBRETTO DI RISPARMIO!

### Prenotate il vostro appartamento nel Ansitz Rechegg

- Appartamenti con cantina e posto macchina coperta, tutto ancora personalizzabili
- Sotto tutela delle belle arti e completamente risanato
- Casa clima R
- Vendita direttamente dal proprietario
- Nessuna intermediazione immobiliare
- 50% credito d'imposta per l'acquirente
- 100% lavori eseguiti da imprese locali
- Inizio lavori luglio 2016, fine lavori 2017
- IMI ridotta
- 50% rimborso IVA per acquisti entro 2016



### Beispiel Steuersparmodell:

Ankauf 4-Zimmer-Wohnung mit Verkaufsfläche 111 qm mit Stellplatz und Keller = 329.800 EUR + MwSt., max. Steuerersparnis für Sie = 50.946 EUR!!! auf 10 Jahre

### Esempio Risparmio fiscale:

Acquisto quadrilocale con superficie lorda 111 m<sup>2</sup> e posto macchina e cantina = 329.800 EUR + IVA, risparmio massimo per lei = 50.946 EUR!!! suddiviso per 10 anni

### Ansitz Rechegg GmbH – Srl

Gesellschaft kontrolliert von der Stilwerkstadt GmbH;  
Società controllata della Stilwerkstadt Srl

Informationen unter der Nummer • Informazioni al numero  
**335 5211566**



Von links: Arnold Sellemond von der Firma Niederstätter, Jürgen Hofer und seine Mitarbeiter.

## Vielfältig und sicher arbeiten mit neuester Technik

### Hofer Bau GmbH nutzt Steuervorteil für Investition

Vor kurzem war es endlich soweit: Sichtlich stolz nahm das Team der Hofer Bau GmbH den neuen Manitou MRT 1840 in Empfang. Die Entscheidung für diese Maschine fiel vor allem auf Grund der vielseitigen Einsatzmöglichkeiten, sagt Chef Jürgen Hofer. „Unser Manitou ist mit Gabeln, Lasthaken, Seilwinde und Schaufel ausgestattet und kann dank Straßenzulassung schnell von einer zur nächsten Baustelle fahren. Der B-Führerschein reicht aus.“

„Über die Anschaffung haben wir schon länger nach-

gedacht. Heuer bot der Staat dann die Möglichkeit, dank Super-amortamento Steuern zu sparen. Damit war für uns klar: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt! Für die Kombination Manitou und Niederstätter haben mehrere Gründe gesprochen. Erstens kennen wir uns schon viele Jahre lang und ich weiß, dass auf Niederstätter Verlass ist. Die Firma stellt unsere Liebherr-Krane; die Sicherheitskurse besuchen wir ebenfalls dort. Und die Manitous sind bekannt für ihre Zuverlässigkeit und die Wertbeständigkeit.

## Kleiner Bagger mit Pfiff

### Baufirma Pfattner Simon investiert mit Hausverstand

Um die Besonderheit des Wacker Neuson 803 zu erkennen, muss man schon etwas genauer hinschauen. Denn er ist kein gewöhnlicher Minibagger! Simon Pfattner erklärt den Unterschied: „Wir machen oft Sanierungen. Mit dem kleinen Bagger kann ich direkt im Gebäude arbeiten. Wer schon selbst einmal im Inneren gebaggert hat, weiß aber auch, dass die Räume verzaubern. Keine feine Sache. Mit dem neuen 803er ist das anders: Dieser Bagger kann auch mit einem elektro-hydraulischen Aggregat angetrieben werden. Das ist einfach anzustecken und ich kann weiterbaggern, ohne Tränen in den Augen.“

Eine weitere interessante Besonderheit: Weil Simon Pfattner das Aggregat nur gelegentlich benötigt, hat er es nicht angekauft, sondern mietet es einfach bei

Bedarf von der Firma Niederstätter zu. „Das ist für mich perfekt. Der Bagger hat die Vorbereitung für den doppelten Antrieb, das kostet wenig. Und wenn ich das Aggregat brauche, hole ich es mir einfach ab.“



#### Hofer Bau GmbH

Lorenzenweg 2  
39043 Klausen  
E hoferbau@dnet.it

#### Baufirma Pfattner des Pfattner Simon

Handwerkerstraße 22  
39040 Feldthurns  
E pfattner.walter@brennercom.net

#### Niederstätter AG

Achille-Grandi-Straße 1  
39100 Bozen  
E info@niederstaetter.it  
W niederstaetter.it

## Grundschule Gufidaun gewinnt Ausflug

Am 1. Oktober 2015 fiel der Startschuss für das neue „Blue Spiel“ mit dem Thema „Wetterdetektive sind besonders schlau!“. Die informative Broschüre über unterschiedliche Wetterphänomene für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren fand große Zustimmung – bei Kindern und Lehrpersonen gleichermaßen. Mehr als 11.000 deutschsprachige und 12.500 italienische Broschüren wurden an Blue-Sparer und Schulen verteilt.

Zwischen Oktober 2015 und Ende März 2016 konnten die Kinder zusätzlich bei jeder Einlage von mindestens 5 gesparten Euro auf ihr Sparbuch ein kleines Büchlein mit interessanten Experimenten sowie ein nützliches Geschenk wie etwa einen Kompass, ein Thermometer u.a. in Empfang nehmen. Der Großteil der jungen Sparer hat zudem am Wettbewerb zur Verlosung von 60 praktischen Schlafsäcken mitgemacht.

Insgesamt 366 Schulklassen haben sich am großen Klassenwettbewerb für die Grundschulen beteiligt. Zehn davon haben einen Ausflug zu einer Wetterbeobachtungsstelle gewonnen, wo die Kinder weitere spannende Beobachtungen zum Thema Wetter machen können. Auch die 3. Klasse der Grundschule Gufidaun konnte sich bei der Verlosung so einen besonderen Ausflug sichern. Weitere Infos zum Blue-Spiel und den Gewinnern gibt es auf [jugend.volksbank.it](http://jugend.volksbank.it). **VB**



© VB

**Möbelhaus**  
**ROGEN**  
*mit eigener Tischlerei*

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag 8 - 12 und 14 - 18, Samstag 8.30 - 12 Uhr

Mühlbach, Pustertalerstraße 30 · Tel. 0472 849522

[www.moebel-rogen.it](http://www.moebel-rogen.it)

**Wir planen – organisieren – konstruieren.**



**2.500 m<sup>2</sup> Möbelausstellung,  
laufend tolle Angebote,  
in Aktion: Kaltschaummatratzen  
mit hohem Liegekomfort!**



Generationenwechsel in der Eisdiele CB (v. l.): Lidia Smentina, Carlo Bonaventura, Karin Fössinger und Larisa Friniuc

# 35 Jahre Erfolgsrezept

*Viele Klausner schüttelten verständnislos den Kopf, als die Eisdiele CB 1981 öffnete: „Kein Betrieb kann in Klausen vom Speiseeis überleben. Ein aussichtsloses Unterfangen!“ Doch Karin Fössinger und Carlo Bonaventura bewiesen das Gegenteil.*

„Wir wollten es unbedingt schaffen; das Eisgeschäft wurde unsere große Leidenschaft. Mein Gott, was haben wir geschuftet, von der Früh bis spät nach Mitternacht, wie die Verrückten! Immer waren wir da, für die Kunden präsent, damit sich jeder Gast daheim fühlte“, erinnert sich Karin. „Alles mussten wir uns hart erarbeiten. Wir konnten ja nicht ins Vererbte hineinsitzen.“

## Vernarrt ins Speiseeis

Karin Fössinger und Carlo Bonaventura hatten sich während einer Weißen Woche in St. Vigil in Enneberg kennengelernt. „Spätestens beim Abschied war uns klar, dass das kein gewöhnlicher Urlaubsflirt war“, schmunzeln beide, „wir entdeckten einen gemeinsamen Nenner: Speiseeis!“ Carlo ward diese Leidenschaft in die Wiege gelegt, denn seine Mutter führte in Mailand eine Eisdiele, und Karin hatte schon als 12-Jährige beim Nussbaumer hinter dem Eistresen bedient. Auf einem Schemel stehend und mit einem riesengroßen

Holzlöffel bewaffnet, war die Eisentnahme aus der Maschine für das junge Mädchen damals eine Herausforderung.

## Qualität als Erfolgsrezept

Ursprünglich war das Eisgeschäft auf der Frag als „One-Man-Shop“ geplant, aber da die Eisdiele wie eine Bombe in Klausen und Umgebung einschlug, gab Karin ihre Stellung bei MAN auf und stellte sich zu ihrem Mann hinter die Theke. Die Eisdiele war was Neues, eine Alternative zu Bars und Alkoholausschank. Aber was am meisten zog, war die feine Qualität. Karin und Carlo verwendeten nur einheimische Produkte: frische Eier und Milch, Sahne und Joghurt, erlesene Früchte. „Wenn man nix Guates einituat, kann a nix guats außerkemmen“, ist ihre Devise. Sie kreierten 24 verschiedene Sorten Frucht- bzw. Cremeeis. Der Erfolg riss nicht ab. Alles ging Schlag auf Schlag: 1986 übersiedelten sie in einen größeren Salon. 1992 wurde die Speiseeisherstellung als Handwerk anerkannt und Karin war zehn Jahre

lang Präsidentin der Vereinigung; 1994 erwarben beide den Meisterbrief, und seither sind sie Mitglied der Meisterprüfungskommission.

## Jugendtreff fürs Untere Eisacktal

Während ich mit Karin spreche, schaut immer wieder irgendwer in die Eisdiele, um ein Eis zu kaufen, um Karin zu begrüßen, sie zu umarmen. Durch Karins Fürsorglichkeit war die Eisdiele CB schnell zum Jugendtreffpunkt fürs Untere Eisacktal geworden – und ist es bis heute geblieben. Carlo und Karin haben ihren Betrieb mittlerweile an Lidia Smentina und Larisa Friniuc übergeben, die mit Carlo eine neue KG gründeten. Sie sind über die ‚sanfte‘ Nachfolgeregelung glücklich: „Wir sind wie eine Familie. Weißt du, die beiden arbeiten hart, die sind überhaupt nicht verwöhnt.“ Carlo ergänzt: „35 Jahre sind eine lange Zeit, es waren gute Jahre mit treuen Gästen. Das wollen wir feiern. Dazu laden wir alle am 8. Juli um 17.00 Uhr ins CB ein.“ **MGP**



Das Eissortiment von CB besteht aus 24 Eissorten: 12 verschiedene Fruchtis- und 12 Cremeeisorten, fünf davon sind laktosefrei. Es werden nur einheimische Produkte verwendet: frische Eier und Brimi-Milch, Sahne, Joghurt und erlesene Früchte.

Über 30 kreative Eisbecher auf der Eiskarte wetteifern um die Gunst des Kunden, wobei der Spaghettieisbecher seit eh und je zum ungeschlagenen Favoriten der Eisdiele CB zählt.



*Leckerer zum Feiern!*  
PRELIBATEZZE DA FESTEGGIARE!

8.7. ORE 17 UHR



**Eisdiel Gelateria CB**

Auf der Frag 6 Fragnes  
39043 Klausen Chiusa  
Tel. 0472 847 288

**Öffnungszeiten · Orari di apertura**

Von Ende Jänner bis Allerheiligen täglich von 9 bis 24 Uhr geöffnet, Montag Ruhetag.  
Da fine gennaio fino a Novembre ogni giorno dalle ore 9 alle 24, lunedì giorno di riposo.

## Für alle, die Freude am „Gartln“ haben



In der vierten Auflage lud die Gartenschau „Brennende Liab“ vor wenigen Wochen zum Flanieren, Informieren und Genießen in den Kapuzinergarten nach Klausen ein. Neben zahlreichen anwesenden Gärtnereien waren es vor allem Handwerker und Aussteller von Gartenzubehör, die Anregungen für die Gartengestaltung gaben und neue Trends vorführten. Am Ende waren es knapp 40 Aussteller aus dem In- und Ausland, die zur „Brennenden Liab“ nach Klausen gekommen waren und den Kapuzinergarten in eine besondere Gartenmesse verwandelten. Erfreulich war der hohe Andrang an Besuchern: Mit über 3.500 Eintritten an zwei Tagen konnte die Veranstaltung einen neuen Besucherrekord verzeichnen. Der Erfolg gibt dem Konzept



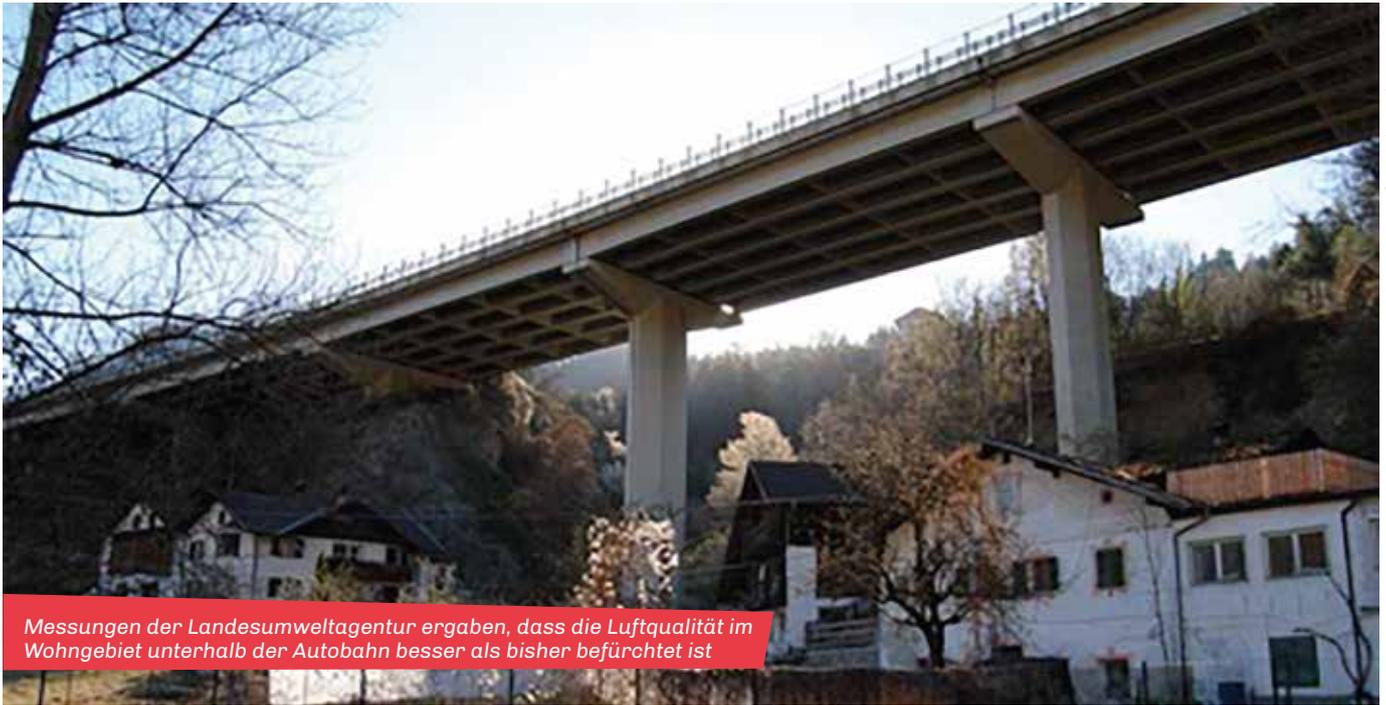
recht: Musikalische Unterhaltung, eine gastronomische Ecke mit regionalen Spezialitäten und eine Reihe von Fachreferaten runden das Rahmenprogramm ab und machen aus dem Event einen Treffpunkt für alle Generationen. Für die WGK zählt die „Brennende Liab“ mittlerweile zu einem festen Bestandteil des jährlichen Veranstaltungskalenders. „Die Brennende Liab“ wird das nächste Mal am 13. und 14. Mai 2017 ihre Tore öffnen und den Kapuzinergarten erneut in ein Eldorado für Gartenfreunde verzaubern. **WGK**

## Sabiona 16: Ein Festival für Genießer



Die dritte Auflage der Weinveranstaltung „Sabiona 16“ fand am letzten Maiwochenende in Klausen ihren Höhepunkt: Sieben Köche haben beim „Sabiona Winefestival“ passend zu Eisacktaler Weißweinen Gerichte kreiert und die Klausner Altstadt in einen Genussparcours verwandelt. An der Spitze stand dabei Sternekoch Martin Obermarzoner, der gemeinsam mit der Klausner Gastronomie angepasste Speisen zu den über 50 verschiedenen Sortenweinen zwischen Neustift und Bozen zauberte. Ein Aperitivo Lungo am Freitagabend hat auch in diesem Jahr den Auftakt zum Sabiona-Wochenende in Klausen gemacht. 17 Winzer und Kellereien aus dem Eisacktal sowie ein Gastwinzer aus Oberitalien treten jährlich beim Winefestival an und prä-

sentieren dabei ausgewählte Weine. Die Besucher der Veranstaltung erhalten am Stadteingang ein Glas und können sich damit auf die Verkostungsmeile begeben. An acht Stationen zwischen Oberstadt und Unterstadt werden die Weine präsentiert und mit passenden Kleinspeisen gereicht. Die Veranstalter der WGK konnten sich in diesem Jahr über sehr gute Besucherzahlen und positive Rückmeldungen freuen und auch verstärkt Gäste aus dem Ausland verzeichnen. Im nächsten Jahr wird die Veranstaltung am 26. und 27. Mai über die Bühne gehen. Spätestens mit der dritten Auflage scheint sich das „Sabiona Winefestival“ als Imageveranstaltung für Klausen etabliert zu haben. **WGK**



Messungen der Landesumweltagentur ergaben, dass die Luftqualität im Wohngebiet unterhalb der Autobahn besser als bisher befürchtet ist

# Die Luft in Klausen

*Wie ist es eigentlich um die Luftqualität in Klausen bestellt? Man liest und hört viel über die Belastung durch Stickstoffdioxid und manchmal, insbesondere im Winter, sieht man sie auch, die schlechte Luft. In diesem Fall handelt es sich um Feinstaub.*

**W**o aber liegt der Unterschied zwischen Feinstaub und Stickstoffdioxid?

Feinstaub ist ein Teil des Schwebstaubs in der Luft und wird heute vor allem durch die Heizanlagen verursacht, insbesondere durch schlechte Verbrennung bei den Holzheizungen.

**Bis zum Jahr 2007 war Feinstaub das beherrschende Thema.**

Aufgrund der verbesserten Technologie bei den Autos (FAP-Filter), der zahlreichen Fernheizwerke und wohl auch aufgrund günstiger klimatischer Verhältnisse hatten wir seither keine Überschreitungen des Jahresgrenzwertes mehr.

Stickstoffdioxid hingegen ist ein Reizgas mit stechend stickigem Geruch, das vor allem durch den Verkehr verursacht

wird. Bei Stickstoffdioxid schaut es leider nicht so gut aus. Seit Jahren messen wir entlang der Autobahn Überschreitungen der Jahresgrenzwerte. Je näher an der Autobahn gemessen wird, umso höher liegen die Werte. Auch wenn die Autos und Lkws mit höheren Euroklassen weniger Schadstoffe emittieren sollen, hat sich das in der Realität leider nicht bewahrheitet. Die gemessenen Werte sind in den letzten Jahren relativ konstant geblieben.

Um zu verstehen, wie sich die Nähe der Autobahn auf die Luftqualität in Klausen auswirkt, hat die Landesagentur für Umwelt von 2012 bis 2013 ein Jahr lang die Luftqualität gemessen. Die Messstation befand sich in der Seebeggstraße auf dem Dachplatz der Musikschule in Klausen und lag somit fast unterhalb der Autobahn. Überraschenderweise wurde aber keine Überschreitung des Jahresgrenz-

wertes von  $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$  gemessen, sondern ein Wert von  $26,6 \mu\text{g}/\text{m}^3$ . Wie lässt sich das erklären? Die Autobahn A22 verläuft entlang des gesamten Stadtgebietes in erhöhter Lage, und einige Wohngebiete befinden sich unterhalb der Autobahn. Die geomorphologischen Gegebenheiten und die erhöhte Lage der Autobahn gegenüber der Talsohle haben hier einen positiven Einfluss auf die Verteilung der Luftschadstoffe, insbesondere wegen der Fallwinde, die sich oftmals quer zur Hauptachse des Tales (in Richtung Wohngebiet von Klausen) bewegen. So fließen die frischen Luftmassen entlang der beiden Bachläufe in Richtung Stadt, treten unterhalb der Autobahn aus und bewirken somit eine Verdünnung der Schadstoffe.

**DR. PICHLER GEORG**  
**AMTSDIREKTOR**  
**AMT FÜR LUFT UND LÄRM**

# Leserbrief

zum Artikel „Zukunft Glasfasernetz“  
Clausa, N° 38



Lieber Herr Fill,

Ihr Aufsatz über das Glasfasernetz in Klausen ist sehr informativ. Ich würde mich über einen Anschluss sehr freuen. Ich habe in meiner Münchener Wohnung seit einigen Jahren Glasfaseranschluss für Telefonie und Internet. In Deutschland werden darüber hinaus auch die Fernsehprogramme bereits über Glasfaser angeboten, damit wären die hässlichen Satellitenschüsseln hinfällig.

Zu Ihrem Artikel möchte ich aber zwei kleine Korrekturen anmelden: Sie schreiben, dass es keinen Leistungsabfall und keine Alterung gibt. Dies ist nicht ganz richtig! Es gibt einen Leistungsabfall, der zwar wesentlich geringer ist als

in Kupferleitungen, aber es müssen auch in Glasfaserkabel optische Verstärker eingebaut werden. Würde es keinen Leistungsabfall geben, könnte man damit ein „Perpetuum Mobile“ bauen, was nach dem ersten Hauptsatz der Thermodynamik (Wärmelehre) nicht möglich ist. Außerdem altern Glasfaserkabel, zwar nicht von der Faser her, aber von der Kunststoffummantelung ähnlich den Kupferkabeln. Bei diesen altern auch nur die Isolierung und nicht das Kupfer.

Mit herzlichen Grüßen  
Dr. Wolfgang Stoeger

## #zukunftsWert

Vorausschauen heißt, nachhaltig in die eigene Zukunft zu investieren. Reden Sie mit uns!

**Volksbank, Ihr Vermögen gut verwaltet.**

[www.volksbank.it](http://www.volksbank.it)



**Volksbank**



# Latzfonsener Gerichtsumgang

*Jedes Jahr wird am vorletzten Samstag im Juni der „Schwarze Herrgott“ in einer feierlichen Prozession von der Pfarrkirche Latzfons ausgehend über Mühlbach, Sagschmöl, Kaseregg, dem Jocherer Berg und Kesselbild zum Latzfonsener Kreuz gebracht.*

Der Gerichtsumgang ist in enger Verbindung mit dem „Schwarzen Herrgott“ zu sehen. Im Jahre 1700 veranlasste der Priester Stefan Schenk aus Teis auf Anfragen der Bevölkerung, ein in der Totengruft von Latzfons aufgefundenes Kruzifix („Schwarzer Herrgott“) auf das Gebirge des Ritzlar zu bringen und als Wetterkreuz unter freiem Himmel aufzustellen. Es sollte Bauern Zuflucht bei Gewittern bieten und die Latzfonsener vor drohenden Unwettern schützen. Tatsächlich wurde an der Stelle des heutigen Kirchleins ein Kruzifix errichtet, das im Jahre 1743 durch eine kleine Kapelle ersetzt wurde. Um den „Schwarzen Herrgott“ und über den Bau des Kirchleins ranken sich im Volksmund mehrere Legenden. Der „Schwarze Herrgott“ dient als Altarkreuz in der Kirche. Das Kruzifix ist eine Schnitzarbeit aus der Zeit um 1700, die mit einem Gemisch aus Ochsenblut und flüssigem Pech bemalt wurde. Seinerzeit galt diese Mischung als besonders haltbar.

## Verlauf des Bittgangs

Die Tradition des Gerichtsumganges ist urkundlich seit 1833 erwähnt. Wahrscheinlich geht dieser Bittgang bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück. Der Begriff „Gericht“ ist mit „Gemeinde“ gleichzusetzen; darunter ist das alte Einzugsgebiet von Latzfons zu verstehen. Während des Gerichtsumgangs werden Evangelien

und Fürbitten verlesen. Beim Nöcklkirchlein wird eine kurze Rast eingelegt. Während des gesamten Gerichtsumganges wird gebetet. Eine Ausnahme bildet die Strecke von Kaseregg bis Kesselbild, (mundartlich auch „über die Plätten“). Beim Kesselbild trifft man sich wieder zu mehreren „Vater unser“, worauf der Gerichtsumgang zum Latzfonsener Kreuz fortgesetzt wird. Nach rund fünf Stunden ist das Ziel erreicht und der Schwarze Herrgott wird an seinen Platz in der Kreuzkirche gebracht, wo er den Sommer über bleibt. Dort bildet er das verehrte Altarbild, vor dem sonntags immer ein Gottesdienst gefeiert wird. Nach einer Heiligen Messe und einer Mittagspause führt der Gerichtsumgang über die Klausner Hütte und den Kühhof nach Garn und Verdings und von dort über Ried zurück nach Latzfons, wo die Betenden um zirka 19.00 Uhr eintreffen. Im Oktober, wenn auf den Hochalmen der Herbst eingekehrt ist und erste Schneefälle den kommenden Winter ankünden, wird der Herrgott wieder nach Latzfons zurückgebracht. Als Stichtag dafür gilt der Tag des irischen Glaubensboten St. Gallus, der 16. Oktober. Früher fand der Gerichtsumgang am „Goldenen Freitag“ nach dem Fronleichnamfest statt. Der Start war bereits um 3.00 Uhr. Neben der religiösen Gesinnung ist der Gerichtsumgang ein sozialer Treffpunkt für wandernde und betende Menschen. Neuerdings erfreut er sich zunehmender Beliebtheit. **RM**



Im Museum ist Otto Schenk in seinem Element

# Zum Siebzigsten

*In Gufidaun kennt ihn jedes Kind, und er wurde schon mehrfach für seinen ehrenamtlichen Einsatz ausgezeichnet: Otto Schenk, Organisationstalent, Sänger und Musikant aus Leidenschaft und Herz des Dorfmuseums. Heuer feierte er seinen Siebzigsten.*

**F**ür das Interview treffen wir uns im Dorfmuseum. Otto Schenk erscheint hemdsärmelig und bindet sich gleich die Schürze mit dem Logo des Museums Gufidaun um. Der „Schurz“ gehört für Otto zum Museum, genauso wie Otto zum Gufidauner Museum gehört, sich mit ihm identifiziert, fast schon ein Stück Inventar geworden ist.

## Otto, der Gesellige

Viel hat Otto Schenk für seinen Heimatort Gufidaun getan, in zahlreichen Vereinen und Verbänden war er engagiert: beim Chor, Sängerbund, Dorfmuseum, Verschönerungsverein, Festkomitee, Gemeinderat, bei der Musikkapelle, der Böhmischen Dorfchronik, Patenschaft, Wohnbaugenossenschaft usw. Mit seiner Vorstandstätigkeit bringt es Otto auf 210 Jahre! Sein herzhafter Humor stellt ihn gerne in den Mittelpunkt, er ist kameradschaftlich und gesellig. So richtig wohl fühlt er sich erst im Bad der Menge. „I bin holt a richtiger Vereinsmann“, lacht Otto,

„i kann gor net ondersch“.

Otto wurde am 2. Juni 70 Jahre alt. Ich überlege, was einen Menschen bewegt, sich auch noch im Alter ständig für andere zu engagieren. Otto erzählt Episode um Episode aus seinem Leben, 3 Stunden lang. Otto ist ein begnadeter Geschichtenerzähler und vermag die Vergangenheit vor den Augen aufzuerstehen zu lassen. Ich lege den Stift weg und höre einfach nur zu. Wie soll man einem Menschen gerecht werden, der derart einschneidende Ereignisse erlebt hat? Wie soll man die Erfahrung eines ganzen Lebens in zwei Seiten pressen?

## Otto, der Unerwünschte

Otto Schenk hatte eine schwere Kindheit; die bitteren Lebensumstände härteten ihn ab. Er wuchs beim Nusschaler in Gufidaun auf; der Vater arbeitete als Sagschneider, die gestrenge Mutter führte den Haushalt und erzog sechs Kinder. Die Not war groß, daher wurde Otto schon im Alter von fünf Jahren im Som-

mer zum Trutscher nach Villnöss geschickt, um kleine Arbeiten zu verrichten. Wegen seines Heimwehs hielt er es dort nicht lange aus, und noch heute schmerzen die Prügel, die er zur Strafe erhielt. Fortan verbot er sich das „Verdrießen“. Den Ansprüchen der Mutter wurde er nie gerecht. „Es hot mi stork gemocht“, sagt Otto nachdenklich, „ober i hon tian kennen, wos i gewellt hon, der Muater hon i nix recht gemocht.“

Die Mutter war die prägende Figur seiner Kindheit: streng, arbeitsam, stets auf Ordnung und Disziplin bedacht, zielstrebig und oft zornig. Besonders das unerwünschte Kind Otto war ihren Zornausbrüchen ausgesetzt. Ihre körperlichen Strafen waren so hart, dass Lehrer Groß eines Tages der Mutter mit einer Anzeige drohte. Die Einmischung des Lehrers erboste die Mutter nur noch mehr. Ihre Übergriffe auf den kleinen Otto wurden ärger.

### Otto, der früh Erwachsene

Die Mutter war die treibende Kraft in der Familie Schenk: sparsam, handwerklich geschickt und mit einem ausgesprochenen Organisationstalent ausgerüstet, das Otto erbte. Ihr ist es zu verdanken, dass die Arbeiterfamilie binnen weniger Jahre imstande war, ein Eigenheim aufzustellen. Freilich wurde da ein Kindermund schnell zu viel und Otto wurde Sommer für Sommer auf Bauernhöfe geschickt, um zu arbeiten.

Ein Kind hatte in der damaligen Zeit keinen Stellenwert. Allzu oft war es nur ein unerwünschter zusätzlicher Esser und so verwundert es nicht, dass auf jedes Stück Vieh mehr geachtet wurde als auf ein Kind. Vor lauter Erschöpfung wurde Otto auf den fremden Höfen mehrmals schwer krank, doch alle Male erholte er sich wieder wie durch ein Wunder.

### Otto, der Wissbegierige

Gelernt hat Otto richtig gern. Der Lehrer Groß mochte ihn. Sein Wissenshunger ist bis heute erhalten geblieben. Vielleicht führt er gerade deshalb das Archiv in Gufidaun? Als Kind ward ihm aber wenig Zeit zum Lernen vergönnt. Obwohl Otto ein guter Schüler war, durfte er die Schule nicht ordnungsgemäß besuchen, weil er im Frühjahr und Herbst auf den Bauernhöfen zum Hüten gebraucht wurde.

Kinderarbeit war in den 40er- und 50er-Jahren in Südtirol weit verbreitet. Hüterbuben, wie es Otto einer war, gab es viele und die meisten arbeiteten lediglich um Kost und Logis. Und so sah auch Otto bei den reichen Bauern kein einziges Geldstück. Nicht mal ein Kleidungsstück. Im Herbst war das einzige Paar Schuhe, das er besaß, vom vielen Hüten durchgetreten, sodass er bis Wintereinbruch barfuß zur Schule gehen musste.

### Otto, der Bewahrer

Mit 14 Jahren erhielt Otto Schenk in Bozen eine Arbeitsstelle als Fütterer beim Oberhütterbauern, und nun begann eine schöne Zeit, in der er reichlich zu essen bekam, respektvoll behandelt und anständig bezahlt wurde. Vom ersten Ersparnen kaufte er sich ein gelbes Fahrrad mit sechs Übersetzungen, das in seinem Heimatort Gufidaun gebührende Bewunderung hervorrief. Er trat der Bozner Jugendkapelle bei.

Im Frühsommer 1961 erlebte Otto auf dem Hof am Gescheibten

Turm die berüchtigten Sprengstoffattentate auf die Strommasten in Südtirol hautnah mit: Zuerst hörte er ohrenbetäubende Explosionen, schließlich sah er einen Funkenregen an den Hochspannungsleitungen im Tal und dann lag der gesamte Bozner Kessel schlagartig im Dunkeln. „Obr wia i zum Bauer gongen bin, hot der mi beruhigt und gsogt, i soll schlofn giahn.“ Am nächsten Tag hingen die Hochspannungsdrähte von den Masten herunter und im Land wimmelte es von Polizisten. Hunderte von Leuten wurden verhaftet. Auch Otto wurde verdächtigt, doch er konnte seine Unschuld unter vielen Tränen bezeugen. Diese Zeit hat Otto geprägt und sein Verständnis für lebendige Zeitgeschichte wachsen lassen.

Er erkannte, dass Geschichte verloren geht, wenn sie nicht aufgeschrieben wird. Otto Schenk ist zum Bewahrer der Gufidauner Dorfgeschichte geworden, zum Dorfchronisten.

### Otto, der Patriot

Die 60er- und 70er-Jahre waren in Südtirol die Jahre der aufblühenden Wirtschaft, und es gab plötzlich viele Arbeitsplätze zur Auswahl. Selbst wenn die jungen Menschen keine besonders hohe Ausbildung genossen hatten, standen ihnen zahlreiche Möglichkeiten offen. Otto nützte sie. Mit Erfolg absolvierte er eine dreijährige Tischlerlehre in Bozen. Danach wurde er zum Militär nach Palermo eingezogen, wo ihm seine musikalischen Talente und die Erfahrungen in der Bozner Musikkapelle zugute kamen. Er wurde der Militärkapelle zugeteilt, bei der es ihm so gut gefiel, dass er auf Bitten des Generals sogar eine Woche später als verpflichtet „in congedo“ ging. Da die Kapelle hauptsächlich aus Südtirolern bestand, spielte sie meistens Tiroler Stücke wie den Kaiserjägermarsch. „Der hot dem General bsunders gfoln, ober er hot net gwisst, dass der österreichisch isch“, lacht Otto verschmitzt.

### Otto, der Gestrenge

Nach der Entlassung fand Otto gleich bei der Firma Leitner in Klausen eine Stelle als Tischler und Lackierer. Als er diese Arbeit wegen einer Allergie aufgeben musste, arbeitete er als Betonmaschinenfahrer bei der Autobahn. 1973 bewarb er sich in Brixen bei der Stadtpolizei, wo er prompt die Stelle bekam und bis zu seiner Pensionierung arbeitete. Otto war einer der ersten deutschen Polizisten, der Zugang zu den öffentlichen Stellen hatte, die seit dem Zweiten Autonomiestatut auch deutschen Beamten offenstanden. Rückblickend behauptet Otto Schenk, dass er als Stadtpolizist zwar immer korrekt, aber auch zu streng gewesen sei: „Oanmal hobm mir Gufidauner auf der Radlseehtütte a richtige Hetz gehobt. Do hobm mi a poor Brixner gefroggt, ob i an Bruader in Brixn als Stodtpolizist hon, so gonz an strengen. De hobm sich net vorstellen kennen, dass i des bin.“ Seine strikte Erziehung und seine Gewissenhaftigkeit hatten ihn das Gesetz wohl manchmal etwas zu genau anwenden lassen.

Diese Zeiten sind lange her. Längst genießt Otto die Pension, werkelt im Hobbyraum, lässt sich von seiner Traudl verwöhnen und lebt weiterhin für die Vereine.

Alles Gute zum Siebzigsten, Otto. **MGP**



Die neue Drehleiter erleichtert den Zugang zu Brandstellen und die Rettung von Mensch und Tier.

# Einsatz mit der Drehleiter

*Die Drehleiter wird die „Königin der Feuerwehrfahrzeuge“ genannt. Mit ihrem Ankauf hat die Klausner Wehr eine verantwortungsvolle Aufgabe übernommen.*

Die Drehleiter ist seit zwei Jahren im Einsatz und wurde im Januar 2014 von der Feuerwehr Klausen angekauft. Da es sich um ein Bezirksstützpunkt-Feuerwehrfahrzeug handelt, trug die Autonome Provinz Bozen den Großteil der Anschaffungskosten, wobei sich die Feuerwehr Klausen mit zirka 84.000 Euro – also 14 Prozent – am Ankauf beteiligte. Die Drehleiter kann bis zu 30 Meter ausgefahren werden und kommt so auf eine maximale Rettungshöhe von 32 Meter. Ausschlaggebend ist die Auskragungsweite, also die Entfernung vom Fahrzeug, aus welcher man Personen mit einer bestimmten Nutzlast des Rettungskorbs retten kann. Die maximale Auskragung des Drei-Mann-Korbs beträgt 19 Meter bei einer Nutzlast von 270 Kilogramm. Das Fahrzeug selbst ist samt überstehendem Rettungskorb 10 Meter lang, 2,50 Meter breit und 3,25 Meter hoch; es wiegt etwa 15 Tonnen. Die Drehleiter dient vorwiegend der Personenrettung und der Brandbekämpfung; daher ist das Fahrzeug mit vielen Zusatzgeräten ausgestattet. Die Personenrettung kann nicht nur über den Ein- und Ausstieg aus dem Rettungskorb erfolgen, sondern auch mit der Krankenbentragung, die einen Patienten liegend und schonend unter ständiger medizinischer Betreuung aus dem Haus befördert. Bei der Brandbekämpfung wird ein Hohlstrahlrohr am Rettungskorb angebracht, das mit einem 35 Meter langen „B-Schlauch“ gespeist

wird und bis zu 1.600 Liter Wasser pro Minute sprühen kann. Dabei muss der Schlauch an die Pumpe des neuen Tanklöschfahrzeugs „TLF1“ angeschlossen werden, um die notwendige Wasserförderleistung zu garantieren.

Die Drehleiter kam bereits zur Rettung von Personen und Tieren zum Einsatz, genauso wie bei Bäumen und Ästen, die durch Schneedruck und Unwetter umzustürzen und abbrechen drohten. Auch bei Kaminbränden in und außerhalb des Gemeindegebietes wurde die Drehleiter angefordert. Am aufsehenerregendsten war für unsere Wehr die Brandbekämpfung des Großbrandes in der Gewerbezone Vahrn im letzten Jahr.

Um die Feuerwehrleute für die Handhabung der Drehleiter auszubilden, wurde beim Ankauf ein Intensivkurs von mehreren Tagen angeboten. Außerdem nahmen einige Kameraden an speziellen Kursen für Drehleitermaschinenisten an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian teil. Neben den Kursen und Schulungen bedarf es viel Übung, um jederzeit in der Lage zu sein, die schwierigen Einsatzsituationen zu meistern, und um Mensch und Fahrzeug heil und unversehrt ins Gerätehaus zurückzubringen. Damit ein Einsatz so reibungslos wie möglich ablaufen kann, beteiligen sich nicht nur die Feuerwehrmänner an den Übungen, sondern auch andere Rettungsorganisationen wie zum Beispiel das Weiße Kreuz. **SL & VW**

# Endlich Sommer ... und viel Zeit zum Lesen!

Am 24. Mai trafen sich in der Bibliothek Lesebegeisterte zur „BücherRunde“.



**Gregor Gantioler empfiehlt**

**Vera Buck: Runa, 608 S.**

Vera Buck schildert in „Runa“ die Anfänge der Neurochirurgie, die grausamer nicht sein konnten. Sie spinnt einen Krimi um die Ende des 19. Jahrhunderts berühmteste Nervenheilanstalt Europas, die Pariser Salpêtrière. Die neunjährige Runa wird in diese Heilanstalt eingeliefert. Sie verweigert das Essen, sie spricht nicht, sie verletzt Menschen, die ihr zu nahe treten. Geisteskrank – keine Frage für die Ärzte, aber leider völlig behandlungsresistent. Diese Chance nutzt der Schweizer Student Jori Hell für seine Karriere: Er will an Runas Gehirn den ersten psychochirurgischen Eingriff vornehmen und darüber promovieren. Doch er ahnt nichts von der dunklen Vergangenheit, die Runa mit sich bringt und von den mysteriösen Botschaften, die sie in der ganzen Stadt verteilt hat.

**Marika Gafriller empfiehlt**

**Catalin Florescu: Der Mann, der das Glück bringt, 327 S.**

In diesem Roman werden zwei Erzählstränge miteinander verwoben. Zunächst wird die Geschichte des Zeitungsverkäufers Berl in New York Ende des 19. Jahrhunderts erzählt. Im zweiten Kapitel kommt Elenas Geschichte dazu: Sie spielt in der Wildheit des rumänischen Donaudeltas, in der kaum Menschen leben. Die Familiengeschichte zieht sich über ein ganzes Jahrhundert, bis sich schließlich im Jahr 2011 die Enkelkinder von Berl und Leni in New York kennenlernen ...



**Maria Eichbichler empfiehlt**

**Arno Geiger: Selbstporträt mit Flußpferd, 287 S.**

Wie fühlt es sich heute an, jung zu sein? Arno Geiger erzählt von Julian, einem Studenten der Veterinärmedizin, der seine erste Trennung erlebt und erstaunt ist, wie viel Unordnung so eine Trennung schafft. Um die Unordnung ein wenig zu

mildern, übernimmt er bei Professor Beham die Pflege eines Zwergflussspferds, das bald den Rhythmus des Sommers bestimmt: Es frisst, gähnt, taucht und stinkt. Julian verliebt sich in Aiko, die Tochter des Professors, verfolgt beunruhigt, wie täglich Schockwellen von Katastrophen um den Erdball fluten und durchlebt eine Zeit des Umbruchs und Neuanfangs. Ein Roman über die Suche nach einem Platz in der Welt.



**Mair Anita empfiehlt**

**Die Werke der Autorin Eva Gesine Baur**

Eva Gesine Baur hat Germanistik, Kunstgeschichte, Musikwissenschaften und Psychologie studiert. Sie lebt als Kulturhistorikerin und freie Autorin in München. Sie schreibt Bücher zu kulturhistorischen und psychologischen Themen und ist unter dem Namen Lea Singer auch als Romanautorin bekannt geworden. Lesenswert sind ihre Romanbiographien über historische Persönlichkeiten, zum Beispiel Mozart, Chopin, Schickaneder ...

**Marianne Fischnaller empfiehlt**

**Jane Gardam: Eine treue Frau, 272 S.**

Nach „Ein untadeliger Mann“ folgt nun Band zwei der Trilogie um Old Filth, den scheinbar tadellosen Richter. In diesem Band kommt seine Frau Betty zu Wort. Geboren und aufgewachsen in Hongkong, beide Eltern in den Lagern verloren, lernt sie Edward flüchtig kennen, da macht er ihr auch schon einen Heiratsantrag. Eine gute Partie für ein Mädchen mit ihrem Hintergrund, sie zögert nicht lange, auch wenn es keine leidenschaftliche Ehe zu werden verspricht. Doch kurz darauf trifft sie einen Mann, in den sie sich wirklich verliebt, Edwards Erzrivalen am Gericht, Terry Veneering. Betty ist hin und hergerissen zwischen Gefühlen und Pflichtbewusstsein ...



# Schicksale vergangener Zeiten

Bei der Eröffnung dieser Sonderausstellung im Dorfmuseum von Gufidaun begrüßte Obmann Otto Schenk zahlreiche Interessierte, unter ihnen auch den Präsidenten des Südtiroler Museumsverbandes Johann Kronbichler und den Gemeinderat Marco Lamber.



Verena Lantschner Mantinger und Otto Schenk

Das Herzstück der Ausstellung ist ein Ölgemälde von 1761, das so genannte „Feilerische Epitaph“. Leider gab es zu diesem Ölgemälde keine Unterlagen, nach gründlicher Recherche ist es mir jedoch gelungen, die Vorfahren mehrerer Gufidauner Bauernfamilien darauf ausfindig zu machen. Auftraggeberin dieses Grabbildes war die Feilerbäuerin Maria Prader. Sie wollte die hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit ihrer Zeit dokumentieren. Auf dem Bild sind die Nachkommen der Feilerbäuerin abgebildet, zum Beispiel die „Feilerischen“, die „Moarischen“ und die „Zickerischen“. Dargestellt sind Männer, Frauen und Kinder in ihrer ortstypischen Tracht, die ihre in weiße Tücher gewickelten toten Kinder beklagen. Von diesem Bild ausgehend habe ich Geschichten über weitere Einzelschicksale

und familiäre Tragödien der Gufidauner Bevölkerung im 19. und 20. Jahrhundert aufbereitet. So etwa die Geschichte der Moarbäuerin Anna Vorhauser, die innerhalb von 16 Jahren 13 Kinder gebar, von denen aber nur acht das Erwachsenenalter erreichten. Auch der Tod vieler Frauen und Mütter traf die Familien schwer. Manche Bauern, wie etwa der Spisserbauer Christian Mantinger, mussten deshalb mehrmals heiraten. Schwere Verluste erlitt die Familie am Hulzhof, als die Frauen 1911 bei der Essenszubereitung giftige Hundspetersilie mit essbarer verwechselten. Manche Familien, wie die Pächter vom Tunischhof, Johann und Olivia Vikoler, traf das Schicksal so hart, dass sie nicht mehr in der Lage waren, ihren Hof weiterzuführen. Diese und viele andere Geschichten werden bei der Ausstellung anhand

von Texten, alten Fotos und Interviews mit Zeitzeugen in Erinnerung gerufen. Kriegsutensilien aus der Zeit Kaiser Franz Josefs sind ebenso zu sehen wie Objekte aus dem Ersten Weltkrieg, historische Dokumente zur Option, Gegenstände aus dem Zweiten Weltkrieg und alte Sterbebilder.

Der Ausschuss des Gufidauner Dorfmuseums besteht aus folgenden Mitgliedern: Otto Schenk, Gustl Grünfelder, Verena Lantschner Mantinger, Hermann Moret, Waldtraud Höller Schenk, Elisabeth Plunger und Flora Vikoler. Der Museumsausschuss bedankt sich bei der Gufidauner Bevölkerung für die wertvollen Gespräche und die kostbaren Fotos und Gegenstände, ohne die die Ausstellung nicht zustande gekommen wäre. **VL**

“  
**Öffnungszeiten**  
Ostern bis Allerheiligen: Mi. 20.00–22.00 Uhr, Do. 17.00–19.00 Uhr und Fr. 10.00–12.00 Uhr. (Nach Vereinbarung ganzjährig, Tel. 348 7747339) Zusätzlich kann das Museum immer am 1. Samstag im Monat, jeweils von 16.00–18.00 Uhr besichtigt werden, also am 4. Juni, am 2. Juli, am 6. August, am 3. September und am 1. Oktober.  
”

## Die Kulturmeile Gufidaun geht in die zweite Runde

© Helga Kasseroler



Die Kulturmeile Gufidaun findet am Sonntag, 24. Juli, bereits zum zweiten Mal statt und lässt das künstlerische Flair, das dem malerischen Dorf Gufidaun schon lange innewohnt, wiederaufleben. Kein Geringerer als der bekannte Maler Josef Telfner war in das schmucke Dörfchen verliebt und hat seine Eindrücke in zahlreichen Bildern festgehalten. Seither hat Gufidaun viele Künstler in den Bann gezogen. So auch dieses Jahr. Besucher der Kulturmeile können sich von 10.00 bis 18.00 Uhr entlang der 30 „Meilensteine“ auf eine Reise in die künstlerische und kulturelle Welt begeben, Malerei,

Kunstwerke, Skulpturen und Fotografien hautnah erleben und dabei Künstlern über die Schulter schauen. Mit einem guten Tropfen Wein der Weinbauern vom Garliger, Kuenhof und Spitalerhof, mit den Klängen der Musikgruppe „Die Schmeichler“ und mit Grillspezialitäten, Kaffee und Kuchen vom Kirchenchor Gufidaun werden Gaumen und Seele nach allen Regeln der Kunst verwöhnt. In einem Kinderatelier können selbst die Kleinsten zu wahren Künstlern werden. Die Kulturmeile findet bei jeder Witterung statt. **AV**

### Teilnehmende Künstler

Astrid Gamper, Sergio Somavilla, Elisabeth Frei und Guido Moroder – Schloss Summersberg; Bildergalerie Josef Telfner – Turmwirt; Sonya Hofer – Kirchplatz; Arnold Holz knecht und Hubert Kostner – Pfarrkirche Gufidaun/Barbarakapelle; Klaus Rungger – Blumengarten Friedhofsmauer/Kirchhügel; Harald Schmalzl – Schlossgraben; Markus Schenk – Trauerweide Kirchhügel; Herbert Lampacher und Martin Ruepp – Widumgarten; Lothar Dellago – Koburg und Joseph-Telfner-Haus; Carlo Mussner – Kreuz Simmlhaus; Gerhard Ploner – Holzschnitzerei Ploner; Oswald Rifesser – Mesnerhäusl; Franz Kehrer, Reiner Cofalka und David Gasser – Unterwirtgarten; Ausstellung – Dorfmuseum; Hans Rabanser – Dorfplatz; Helga Kasseroler und Markus Gasser – Platz (Hohes Haus)

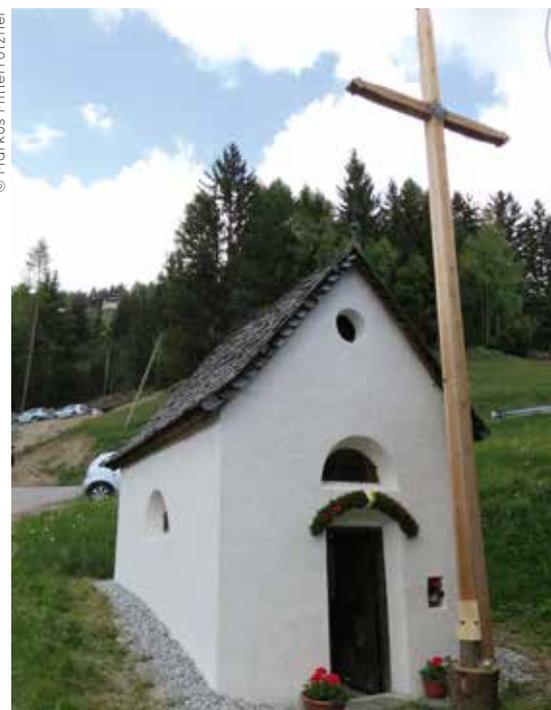
## Nöcklkirchl in neuem Glanz

Hoch über Latzfons beim Nöcklhof wurde kürzlich das neu renovierte Kirchl feierlich gesegnet. Das Kirchl wurde um 1860 vom damaligen Nöcklbauer Johann Schrott errichtet und im Jahre 1950 erstmals renoviert. Eine weitere Sanierung erfolgte 1985, bei der das Dach mit Schindeln neu eingedeckt wurde. Im Laufe der vergangenen zwei Jahre wurde das Kirchl vom jetzigen Nöcklbauer Josef Schrott mit Hilfe seiner Geschwister aufwändig saniert und erstrahlt nun in neuem Glanz. So wurden die Mauern trocken gelegt, ein neuer Boden verlegt, sowie der Altar und die Stationen restauriert und die Wände getüncht. Auch das Wetterkreuz neben dem Kirchl wurde neu errichtet und von der Schützenkompanie Latzfons aufgestellt. Die Nöcklfamilie und die Schützenkom-

panie luden am Samstag, 28. Mai, zur Segnung ein. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung wurde das Kirchl durch Pfarrer Walter Innerbichler feierlich gesegnet. Für die musikalische Umrahmung sorgte eine Bläsergruppe der Musikkapelle Latzfons. In ihren Grußworten dankten Fraktionsvorsteher Josef Pfattner und der Kulturreferent des Schützenbezirkes Brixen, Sepp Kaser, der Nöcklfamilie für die Initiative. Sie zeigten sich erfreut, dass dadurch ein Stück Heimat lebendig bleibt.

**MR**

© Markus Mitternitzer



# Multimediales Klausen

Die Dokumentarfilmreihe „critiKa“ geht in die Sommerpause. An ihre Stelle tritt das traditionelle Klausner Sommerkino im August.

In den vergangenen Monaten verließ die Dokumentarfilmreihe „critiKa“ die gewohnten Pfade und beschäftigte sich mit dem Thema Reisen. Im Rahmen dieser vierteiligen Sonderreihe berichteten die Vortragenden mit beeindruckenden Bildern und Filmausschnitten von ihren Erfahrungen in Äthiopien, Island, der Mongolei und Bhutan. Die Veranstaltungen werden nach wie vor in unterschiedlichen Gaststätten ausgetragen und fördern explizit den Austausch zwischen den Teilnehmern. CritiKa ist eine Initiative des Bildungsausschusses Klausen und wird seit mittlerweile mehr als zwei Jahren organisiert, wobei sich die Reihe stetig zunehmender Beliebtheit erfreut. Nach der Sommerpause kehrt die

Veranstaltung im Herbst 2016 mit kritischen Dokumentarfilmen über aktuelle Themen zurück – und wird, so wie bisher, in den Medien und auf der Litfaßsäule angekündigt werden.

In der Zwischenzeit zeigt der Bildungsausschuss im Rahmen des Klausner Sommerkinos am 9., 16. und 23. August drei Spielfilme im Kapuzinergarten: Den Auftakt wird die irische Komödie „Lang lebe Ned Devine“ bestreiten, gefolgt von dem mehrfach preisgekrönten und hervorragend auch für Kinder geeigneten Animationsfilm „Inside Out“ in italienischer Sprache. Den Abschluss wird der großteils im Schnalstal gedrehte Hollywood-Blockbuster „Everest“ bilden. Die Filme beginnen jeweils um 21.00 Uhr, der Eintritt ist frei. **MA**



## 9. August 2016 Lang lebe Ned Devine (in dt. Sprache)

Samstag ist Lottotag – auch für Jackie, einen der 52 Einwohner des Dörfchens Tully-

more. Aber das Schicksal ist erbarmungslos – wieder einmal geht er leer aus. Am nächsten Morgen entdeckt er, dass der Gewinner des Jackpots aus Tullymore kommt.

Zusammen mit seinem Freund Michael und seiner Frau Annie organisiert er eine Party für alle Lottospieler des Örtchens, doch selbst heftiges Nachbohren führt zu keinem Ergebnis. Da bemerkt Annie, dass einer nicht gekommen ist: Ned Devine. Jackie macht sich sofort auf den Weg und entdeckt bald, dass den alten Fischer vor lauter Freude über den hohen Gewinn der Schlag getroffen hat. Jetzt muss schnell gehandelt werden, bevor das Geld zurück in den Jackpot wandert ...

## 16. August 2016 Inside Out (in lingua italiana)

Crescere può essere faticoso e così succede anche a Riley, che viene sradicata dalla sua vita nel Midwest per seguire il padre, trasferito per lavoro a San



Francisco. Come tutti noi Riley è guidata dalle sue emozioni: gioia, paura, rabbia, disgusto e tristezza. Le emozioni vivono nel centro di controllo che si trova all'interno della sua mente e da lì la guidano nella sua vita quotidiana. Mentre Riley e le sue emozioni cercano di adattarsi alla nuova vita a San Francisco, il centro di controllo è in subbuglio. Gioia, l'emozione principale di Riley, cerca di vedere il lato positivo delle cose ma le altre emozioni non sono d'accordo su come affrontare la vita in una nuova città, in una nuova casa e in una nuova scuola.



## 23. August 2016 Everest (in dt. Sprache)

„Der Everest ist ohne Zweifel der gefährlichste Ort auf der Erde“, sagt

der erfahrene Bergsteiger Rob Hall seiner Gruppe bestehend aus Amateuren, die bei seiner Firma für 65.000 Dollar eine Tour zum Gipfel gebucht haben. Trotzdem wollen sie alle das Abenteuer auf sich nehmen und unter der Führung von Hall und seinem Team aus Bergsteigern und Sherpas auf den höchsten Berg der Welt klettern. Zu den Kunden gehören unter anderem der Mediziner Beck aus Texas, der Postangestellte Doug, die japanische Fed-Ex-Mitarbeiterin Yasuko und der Reporter Jon, der über die Expedition berichten will. Nach eingehender Vorbereitung beginnt am 10. Mai 1996 der Aufstieg zum Gipfel. Um Staus auf der Route zu vermeiden, tut sich Halls Gruppe mit der Gruppe von Scott Fischer zusammen. Doch ein Schneesturm bringt die Bergsteiger in tödliche Gefahr.



Il Direttivo in occasione della festa per gli 80 anni del già presidente Romano Brunialti

## Circolo Culturale Sabiona – un esempio di volontariato

*“Trovare insieme è un inizio, restare insieme un progresso... lavorare insieme un successo.” In queste parole del grande imprenditore americano Henry Ford si potrebbe racchiudere l'essenza del Circolo Culturale Sabiona.*

Il Circolo Culturale Sabiona nacque nel 1978 dall'esigenza del gruppo italiano di Chiusa di una sala quale punto di incontro e ritrovo per giovani e adulti. Un gruppo di Chiusani si prodigò per la realizzazione di questa idea e la sede fu ricavata risanando una vecchia cantina della canonica che ancora oggi funge da sede sociale. Il sodalizio regolarmente costituito il 6 novembre 1978, non ha scopi di lucro ed intende favorire l'elevazione culturale, morale, sociale e artistica nonché contribuire all'animazione di attività culturali. Il Circolo, considerata la realtà plurilingue in cui nasce, si impegna da quasi quarant'anni sul piano culturale a tenere viva la piccola comunità di lingua italiana attraverso concerti, rappresentazioni teatrali, conferenze, mostre, incontri con l'autore. Le finalità esclusivamente culturali dell'Associazione si realizzano solo grazie ai contributi del Comune di Chiusa e della Provincia autonoma di Bolzano - cultura italiana e all'aiuto che viene da vari sostenitori. Da allora di strada ne è stata fatta tanta ed è doveroso ricordare i Presidenti che si sono succeduti alla guida dell'Associazione: Renato Cuccarollo, il primo presidente nonché socio fondatore, Romano Brunialti, Simonetta Terzariol, Gino Bresciani e dal 1997 il sodalizio è guidato da Maria Elda Bocchin. Anni di impegno in cui molte persone hanno donato, a titolo completamente gratuito, un po'

del loro tempo e delle loro capacità per rendere vivace il mondo associativo locale. Il Direttivo attualmente in carica è così composto: presidente Maria Elda Bocchin, vicepresidente Emanuela Costa, segretaria Gabriella Paolucci, cassiere Renato Webber, consiglieri Romano Brunialti, Rosangela Cuccarollo, Serena Dal Mas, Guido Fabi e Mariano Serra. La programmazione di quest'anno è cominciata con il Carnevale dei Bambini: il Mago Spillo ha miscelato allegria e tanta fantasia. Nel mese di marzo è andato in scena lo spettacolo Le betoneghe del Teatro dei Pazzi, dove la spontaneità delle donne venete con le loro ciacole ha condotto il pubblico in esilaranti siparietti. In aprile il Mentalista Paladino ha trasformato il teatro in un grande salotto coinvolgendo il numeroso pubblico. In giugno l'Orchestra Mandolinistica Euterpe di Bolzano si è esibita in un concerto per mandolini e chitarre. Per l'autunno sono in preparazione altre importanti manifestazioni, l'attività annuale si concluderà poi il 3 dicembre con il tradizionale Natale del Circolo.

La bella realtà del Sabiona però, non esisterebbe senza quelli che da sempre hanno creduto nel Circolo e gli hanno dato sostegno con la loro presenza partecipando alle varie iniziative, perché il successo si ottiene lavorando insieme. **GP**



# Erfolgreiche Saison

*Nun ist die Spielzeit 2015/2016 für die Kegler wieder zu Ende. Es war eine äußerst erfolgreiche Saison für die Herren, denn Verdings schaffte den Wiederaufstieg in die A2-Liga und Latzfons den erstmaligen Aufstieg in die B-Liga.*

Nach einer längeren Pause kehrt die Mannschaft des ASV Verdings Raiffeisen I Herren um Sportkapitän Konrad Brunner wieder in die A2-Liga zurück. Mit konstanten Leistungen über die ganze Saison konnte in der abgelaufenen Meisterschaft der 2. Platz erreicht und damit das Aufstiegsrecht gesichert werden. Bereits zweimal spielte die Mannschaft in der Leistungsklasse A2; Beide Male stieg sie sofort wieder ab. Der Klassenerhalt bleibt somit das große Ziel für die kommende Meisterschaft. In dieser Liga spielt auch die erste Mannschaft aus Klausen, der AKC Hölzerne 9 I. Die Kegler des ASV Latzfons Rodelbau Torggler hingegen gewannen die Meisterschaft der C-Liga und werden in der kommenden Saison in die B-Liga aufsteigen. Die Männer um Sportkapitän Rudi Pfattner zeigten über die gesamte Saison eine solide Leistung und bei den letzten Spielen große Nervenstärke, als die

starken und direkten Gegner aus Brixen (ASKC Prichsna II) und Sterzing (KC Flagger) straukelten. Die Damenmannschaft des ASV Verdings spielt in der B-Klasse und zeigt Jahr für Jahr eine respektable Leistung. In der abgelaufenen Saison schloss die Mannschaft um Sportkapitänin Verena Peer auf dem 4. Platz ab. Die zweite Herren-Mannschaft des ASV Verdings spielt in der C-Klasse und landete im Mittelfeld der Tabelle. Sportlich begleitet werden die Kegler von Luis Langgartner. Große Genugtuung bereitet auch die Jugend: Das Trainer-Gespann Verena Peer und Reinhold Raifer betreuen 19 Kinder und Jugendliche beim Training und den Wettkämpfen. Die jahrelange vorbildliche Jugendarbeit macht sich bezahlt; einige Jugendliche haben bereits erfolgreich an Kampfmannschaften teilgenommen. Besonders hervorzuheben sind die Erfolge von Samira Fink, Aron Langgartner, Sa-

rah Schrott und Samuel Fink, die bei den Bezirks-, Landes- und Staatsmeisterschaften Medaillenränge einnehmen konnten. Die A- und B-Jugend bestritt auch die jeweiligen Meisterschaften. Ebenfalls hervorzuheben sind die Erfolge der Freizeitkegler. So nahmen beispielsweise Margrit Brunner und Maria Pfattner an den Europameisterschaften in München teil. Sie erreichten im Paarwettbewerb dem 14. Platz und sicherten sich bereits jetzt die Teilnahme an der Europameisterschaft für das kommende Jahr. Besonders beliebt ist das vom ASV Verdings veranstaltete Kegelturnier um die „Birmehltrophy“. Die Freizeit- und Sportkegler messen sich mindestens einmal im Monat. Wer am Ende die besten Ergebnisse aufweist, ist Sieger der „Birmehltrophy“. Los geht's wieder im September. Anmeldungen für die kommende Saison laufen bereits, weitere Infos unter Tel. 349 073 10 16 (Verena). **MK**

## Junge Südtiroler in Budapest

© Jugenddienst Dekanat Klausen



Geschichte und Identität Ungarns und Südtirols aus und entdeckten dabei Parallelen. Mit über 1,7 Millionen Einwohnern ist Budapest die neuntgrößte Stadt der EU und durch viele Nationalitäten geprägt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die verbliebenen Minderheiten in Ungarn assimiliert, besonders Deutsche und Slowaken. Seither gibt es faktisch keinen rechtlichen Schutz für Minderheiten in Ungarn.

Im weiteren Verlauf der Städtereise trafen die Jugendlichen auch Andreas Siewert, den Einsatzleiter der Hilfsorganisation „Migration Aid International“, die eine zivilgesellschaftliche Organisation im Bereich Flüchtlingshilfe ist. Er berichtete über die Entwicklung der Lage in Budapest seit dem Frühling 2015.

27 Jugendliche aus Klausen und Umgebung fuhren mit dem Jugenddienst Dekanat Klausen nach Budapest und gewannen Einblicke in die ungarische Kultur und Vielfalt. Die Südtiroler trafen sich mit Jugendlichen der deutschsprachigen Minderheit in Budapest, die sie durch die Stadt führten und ihnen ihre Lieblingsorte zeigten. Sie tauschten sich über die Kultur, Sprache,

Nachdem der Flüchtlingsstrom über Ungarn nach Österreich und Deutschland im März des vergangenen Jahres extrem angestiegen war, hat sich die prekäre Lage in Budapest mittlerweile wieder entspannt. Daher engagiert sich „Migration Aid“ verstärkt in den Grenzgebieten entlang der Balkanroute, vor allem in Serbien, Mazedonien und Griechenland. **LN**

## Ceremonia di consegna



© ANC

Si è svolta venerdì 6 maggio 2016 la cerimonia di consegna dell'assegno di 515 euro ricavati in occasione dell'incontro di sensibilizzazione tenuto dal Presidente Giorgio Lusuardi, Presidente e fondatore dell'Associazione "Take Care Kids Onlus", avvenuto nella serata del 17 aprile 2016 presso la Sede Sociale ANC di Chiusa.

Alla cerimonia di consegna dell'assegno hanno partecipato il

Presidente della ANC Giampaolo Cappelletti, accompagnato dai Consiglieri Alessandro Rigotti e Cristian Pancheri, il Presidente dell'Associazione Giorgio Lusuardi e il Direttore della Cassa di Risparmio-Filiale di Chiusa Siegfried Weifner.

Il Presidente Giorgio ha ringraziato di cuore la Sezione ANC di Chiusa per l'organizzazione della sera informativa e tutte le persone che hanno contribuito alla raccolta di questi fondi. **GC**



Viertages tour des AVS vom 13. bis 16. Mai 16

# AVS auf großer Fahrt

*Wie mittlerweile bereits Tradition, stand beim AVS auch heuer wieder die Viertagesfahrt auf dem Jahresprogramm. Das Burgenland und der Neusiedler See wurden als Ziel ausgewählt. Der bewährte Mix aus Wandern und Kultur sprach 48 Mitglieder an.*

Die Anreise gestaltete sich als eine buchstäblich nasse Angelegenheit. Der Dauerregen konnte uns aber im bequemen Reisebus nichts anhaben und auch das reichhaltige Frühstück am Mondsee wurde dadurch in keiner Weise gestört. Pünktlich um die Mittagszeit waren wir in Eisenstadt, und ebenso pünktlich hat sich nach einem ausgiebigen Mittagessen die Sonne gezeigt. Den zweistündigen geführten Stadtrundgang mit Besichtigung von Schloss Esterhazy konnten wir somit trockenen Fußes bewältigen. Die Unterkunft im nahegelegenen Seehotel in Rust hat sich als exzellente Wahl erwiesen. Für den Wandertag hatten wir uns das Südburgenland ausgesucht. Die höchste Erhebung des Burgenlandes, der 884 m (!) hohe Geschriebenstein, war das erste Ziel am Vormittag. Nach kurzer Wanderung erreichten wir bei Wind und Nebel die Aussichtswarte am höchsten Punkt,

die gleichzeitig auch die Grenze zwischen Österreich und Ungarn markiert. Die reichlichen Niederschläge der Vortage zwangen uns zwar zu einer kleinen Anpassung der Route, dafür wurden wir aber um die Mittagszeit mit strahlendem Sonnenschein und frühlommerlichen Temperaturen belohnt. Der restliche Tag gestaltete sich sehr angenehm. Das gemütliche Verweilen am Hauptplatz im ungarischen Kőszeg bildete den gelungenen Abschluss der Wanderung. Den ganzen Tag über wurden wir von einer einheimischen Wanderführerin begleitet. In sehr humorvoller, aber auch kompetenter Art und Weise, hat sie uns viel Interessantes über Land und Leute erzählt. Der dritte Tag stand im Zeichen der Gemütlichkeit. Dass Rust bereits mehrmals als Filmkulisse (ORF-Serie „Der Winzerkönig“) gedient hat, wurde uns bei einem geführten Stadtrundgang bewusst. Eine

Schiffahrt über den Neusiedler See nach Ilmitz mit anschließender Kutschenfahrt stand als nächstes auf dem Programm. Das windige Seewetter konnte uns bei der darauf folgenden Grillparty am Schiff nichts anhaben und bei Musik und Tanz kam wiederum tolle Stimmung auf. Ein abendlicher Heurigenbesuch mit gleichzeitiger Weinverkostung war der gelungene Abschluss dieses Tages. Die Heimfahrt über den Semmering und das Mur- und Pustertal wurde nur für ein gutes Mittagessen in einem tollen Lokal in Ramingstein unterbrochen. Zum guten Gelingen der Vereinsfahrt haben alle Teilnehmer mit ihrer Pünktlichkeit und guten Stimmung beigetragen. Besonders gedankt sei den Sängern und Tänzern für ihre „Einlagen“. So bleibt der Vereinsausflug bei jedem in guter Erinnerung, und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr. **OD**

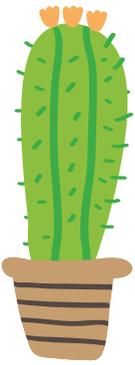
# Der Kaktus

© MGP



## Säumige A22

Derzeit ist der Bau der POP-Zentrale in Ausführung, deren Hauptleitung unter der Autobahn bis zur SNAM Leitung führt. Die Baufirma hat bereits 2015 an die A22 ein Ansuchen um den Anschluss des letzten Stückes ans Landesnetz gestellt. Seit einem halben Jahr wartet die Bauleitung auf den Bescheid. Durch die Säumigkeit der A22 kann die Telecomzentrale in Klausen nicht ans Glasfasernetz angeschlossen werden und die Breitbandleistung in Klausen vorübergehend nicht verbessert werden. **MGP**



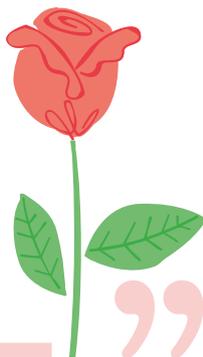
# Die Rose

© Haus Eiseck



## In schwindelnder Höhe

Die Clausa verleiht diesmal die Rose der Freiwilligen Feuerwehr von Klausen für ihr bewundernswertes Engagement für alte Menschen. Wiederholt setzt die FFW besondere Aktionen, zu denen sie die Senioren aus dem Haus Eiseck einlädt. Im Frühjahr setzte sie dazu ihre neue Drehleiter ein und entführte die begeistertsten Senioren im Rettungskorb in schwindelnde Höhen. **HV**



# Original Berichte

## 1. Verzeichnis

der zur Errichtung eines Häslinger-Denkmals in Klausen eingelangten Spenden:

(Bekanntlich ist in Klausen die Errichtung eines Denkmals für den Heldenpriester von 1809 P. Joachim Häslinger geplant. Das zur Ausführung empfohlene Projekt — eine prächtige Arbeit von Piffrauer-Klausen — dürfte eines der schönsten Denkmäler an 1809 im Lande abgeben.)

Se. k.aj. Hoheit Erzherzog Friedrich	100.—
Se. k.aj. Hoheit Erzherzog Ferdinand Karl	50.—
Ihre Exc. Freifrau von Geyten-Hohenstein	40.—
Se. Gnaden Hochw. Abt Albert von Fiecht	50.—
Alfons Feh. v. Widmann-Staffelfeld-Ulmburg, Bozen	50.—
S. Lasatsch in Trient	2.—
Ignaz Gailberger in Trient	2.—
Frau Maria Kaufmann in Trient	1.—
Michael Stadler in Sarns bei Brigen	3.—
Hochw. Herrn F. S. Untergasser, Kurat in Auffischen	10.—
Hochw. Herrn Josef Bachlechner, Pfarrer in Sexten	6.—
Hochw. Herrn Hans Holzner, Kurat in Reinswald	20.—
Hochw. Herrn Josef Thaler, Kurat in Klaas bei Silvian	2.—
Stift Mehrerau bei Bregenz	10.—
R. f. Schießstand Schmeberg in Passeier	20.—
Hochw. Herr Karl Egger, Pfarrer in Ritzbühl	1.—
Hochw. Herr Felix Gulacher, Expof. in Stuls, Passeier	4.—
Militär-Veteranenverein Nies, Oberinntal	10.—
Veteranen-Bezirksverein Feldkirch, Bouldberg	10.—
Hochw. Benediktinerstift Mari-Gries bei Bozen	10.—
Hochw. Herr A. Wiedenhofer, Kurat, St. Peter, Lahn	2.10
Hochw. Herr N. Schädinger, Abt in Schlögl, Ob.-Deft.	10.—
St. f. Bezirkschießstand Klausen	20.—
Frau Gräfin Galen in Baumkirchen	10.—
Hochw. Herr Elias Markart, Prior in Lana	10.—
Hochw. Herr Gottlieb Hueber, Defan in Kaltarn	10.—
Hochw. Herr Stefan Lageber, Pfarrer in Seinegg	20.—
Se. Exc. Feldzeugmeister Ritter von Succobath, Graz	10.—
Se. Exc. Feldzeugmeister Graf Gledern-Egmond	5.—
Se. Exc. Feldzeugmeister Ritter Czibulka, Prag	10.—
Se. Exc. General d. Kav. Grafen Paar, Generaladj.	20.—
Se. Exc. Feldzeugmeister von Volkvas, Generaladj.	20.—
Landesjäger-Unterstützungsverein Lustenau	15.—
Josef Keisl jun., Fleischhauer, Klausen	10.—
Hochw. Herr Peter Gasser, Benefiziat in Mühlen	1.—
Se. Exc. Feldzeugmeister Graf Beck, Wien	20.—
Se. Exc. Feldzeugmeister Freih. von Albori, Serajevo	20.—
Hammerle in Salzburg	5.—
Karl Mefner, Klausen	10.—
Karl Badner, Apotheker, Klausen	8.—
Radfahrerverein Sabiona, Klausen	20.—
Militär-Veteranenverein Brigen	20.—
Georg Seelaus, Klausen	3.—
Leonhard Sturm, Maler in Klausen	2.—
Sammelbüchse im Gasthof Rose, Klausen	6.86
Sammelbüchse im Hotel Lamm, Klausen	— 62
Sammelbüchse im Gasthof Krone, Klausen	1.42
Sammelbüchse im Gasthof Wären, Klausen	4.73
Andere Veranstaltungen des Veteranenvereines	188.62
Frl. Susanna Mittertiller, Klausen	10.—
Josef Schwob, Kaufmann, Klausen	10.—
Mlois Winkler, Bildhauer, Innsbruck	10.—
Sammelbüchse im Gasthof Rose, Klausen	4.42
Sammelbüchse im Hotel Lamm, Klausen	2.—
Sammelbüchse im Gasthof Stern, Klausen	2.—
Sammelbüchse im Cafe Kauter (Kreuz), Klausen	9.20
Sammelbüchse im Gasthof Wären, Klausen	3.74
Sammelbüchse im Ausstellungslokale der Modelle	48.42
Valentin Gallmeier, Klausen	20.—
Hochw. Herr Severin Kalcher, Abt, Maria-Zell	10.—
Hochw. Herr Gregor Böck, Abt, Heiligenkreuz, N.-Deft.	5.—
Hochw. Herr Johann Zoas, Propst in Prag	5.—

Summe am 12. September 1906 Kr. 1024.14

### **Bibliothek Klausen – Leseaktion**

Aus einer Shortlist von 30 Jugendbüchern lesen die Teilnehmer eines oder mehrere Bücher und geben dann auf der Webseite [www.lesamol.com](http://www.lesamol.com) eine Bewertung ab. Damit nehmen sie an der Verlosung von tollen Sachpreisen teil.

**Von Mai bis 31. Oktober 2016**

*Bibliotheken der  
Gemeinde Klausen*

### **35-jähriges Jubiläum CB**

Die Eisdiele CB feiert ihr 35-jähriges Bestehen und lädt alle Freunde, alle Kunden und Liebhaber von feinem Speiseeis zu einer kleinen Feier ein.

**Freitag, 8. Juli 2016,  
17.00 Uhr**

*Eisdiele CB Klausen*

### **Sonderausstellung Mostra temporanea**

*im Stadtmuseum Klausen*

Nicola Nannini, Bilder / dipinti

Eröffnung / Inaugurazione

**Freitag, 29. Juli 2016,  
18.00 Uhr**

**Venerdì, 29 luglio 2016,  
ore 18.00**

Dauer der Ausstellung / Durata  
della mostra 30/7–10/9/2016

### **Dämmerchoppen der Schützenkompanie Latzfons**

Unterhaltung mit dem Duo  
Südtirol

**Freitag, 22. Juli 2016,  
18.00 Uhr**

*Dorfplatz Latzfons*

### **Jungbürgerfeier**

Die Gemeinde Klausen veranstaltet für alle Jahrgänge von 1994 bis 1998 eine Jungbürgerfeier mit Vorträgen, Diskussion, Musik und einem Büfett.

**Samstag, 30. Juli 2016,  
um 18.00 Uhr**

*Dürersaal Klausen*

### **Goldenes Priesterjubiläum**

Die Dorfgemeinschaft Verdings feiert in Absprache mit der Pfarrgemeinde Latzfons das Goldene Priesterjubiläum von Balthasar Schrott.

**Sonntag, 3. Juli 2016,  
9.00 Uhr**

*Kirche von Verdings*

### **Segnung der Sportzone Latzfons**

**Samstag, 23. Juli 2016,  
17.00 Uhr**

### **"3 Mal 75" - 1941 bis 2016**

Irmgard Gamper Delmonego, Horst Steinhauser und Marius Spiller laden Sie und Ihre Freunde zur Eröffnung der Ausstellung ein.

**Freitag, 5. August 2016  
um 18.00 Uhr**

*Grundschule Klausen*

### **„Als wäre ich Papier“**

Das Rotierende Theater präsentiert das Stück „Als wäre ich Papier“.

**07., 08. & 09. Juli 2016,  
20.30 Uhr**

*Kapuzinerkeller, Klausen*

### **Kulturmeile Gufidaun**

Die Besucher der Kulturmeile begeben sich entlang der so genannten „Meilensteine“ auf eine Kunstreise und schauen Künstlern über die Schulter. Bei jeder Witterung!

**Sonntag, 24. Juli 2016,  
von 10.00 bis 18.00 Uhr**

*Gufidaun*

### **Brixner Initiative Musik und Kirche**

Die Gemeinde Klausen organisiert in Zusammenarbeit mit der Brixner Initiative „Musik und Kirche“ ein Konzert.

**Sonntag, 7. August 2016,  
20.30 Uhr**

*Apostelkirche Klausen*

### Sommerkino Bildungsausschuss

Auch heuer bietet der Bildungsausschuss Klausen im Kapuzinergarten in Klausen wieder das beliebte Sommerkino unter freiem Himmel an. Bei schlechtem Wetter wird die Darbietung in den Musikpavillon oder den Dürersaal verlegt.

**Dienstag, 9. August 2016**

*Lang lebe Ned Devine*  
(in dt. Sprache)

**Martedì, 16 agosto 2016**

*Inside Out* (in lingua ital.)

**Dienstag, 23. August 2016**

*Everest* (in dt. Sprache)

**Beginn jew. um 21.00 Uhr**

### Latzfonser Dörlfest

Veranstalter: Tourismusverein  
Latzfons

Darbietung bäuerlicher Traditionen wie Schafe scheren, Wolle spinnen, Bauernbrot backen; Verwöhnprogramm mit typischen einheimischen Speisen und zünftiger Musik.

**Freitag, 19. August 2016,  
18.00 Uhr**

*Dorfplatz Latzfons*

### AVS Sektion Verdings Kegeln

Beginn der 3. „Birmehltrophy“  
Turnier für Sport- und Freizeitkegler

Infos bei Verena : 349 073 1016  
verena.pm@hotmail.com

**September 2016**

*in Verdings*

### Theateraufführung „Engelchen und Teufelchen“

In Zusammenarbeit mit der Theatergruppe „KultTour“ lädt die Eisacktaler Kellerei zur Theateraufführung „Engelchen und Teufelchen“ ein.

**Freitag, 12. August 2016,  
20.30 Uhr**

*Eisacktaler Kellerei,  
Klausen*

### Beachvolley Turnier

Immer 3 gegen 3! Dieses Jahr wird erstmals in 3 Kategorien gespielt:

- 1.) Hobby (nicht Volleyballer)
- 2.) Guat (Volleyballer)
- 3.) Brutal guat (Liga Volleyballer)

Anschließend Party mit Flying Dutchman.

**Samstag, 20. August  
2016**

*Festplatz Latzfons*

### Lesesommer 2016 für Grundschüler

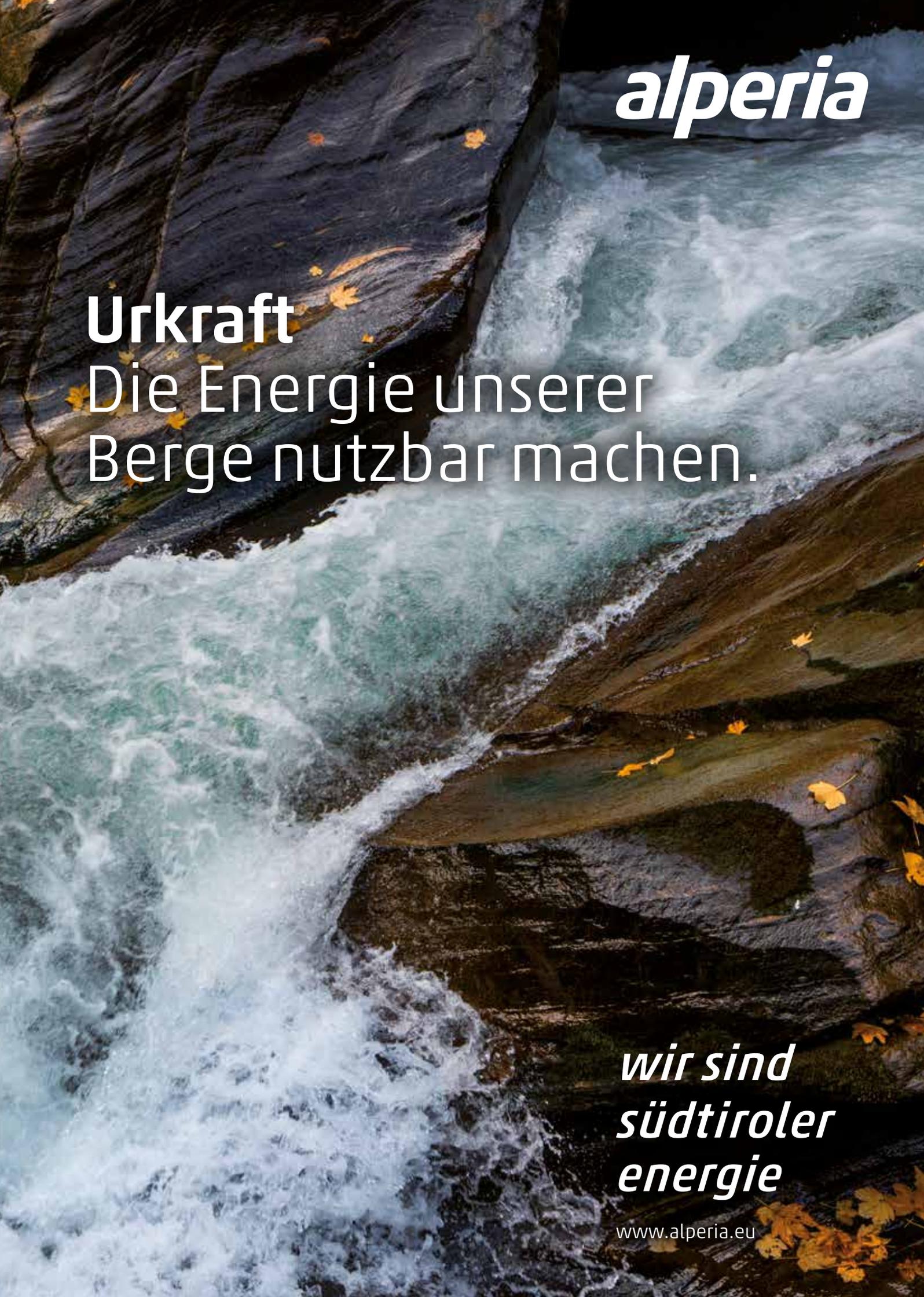
Mach mit beim Sommerleserpreis „Entdecke die geheimen Seiten! – Scopri le pagine segrete!“ Wer mindestens drei Bücher während der Sommerferien liest, ist dabei!

**Bis zum 12. September  
2016**

*Eisacktaler Bibliotheken*

## Einladung zur Kulturmeile Gufidaun





***alperia***

**Urkraft**

Die Energie unserer  
Berge nutzbar machen.

***wir sind  
südtiroler  
energie***

[www.alperia.eu](http://www.alperia.eu)